Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 135. Bromberg, Donnerstag den 16. Juni 1927. 51. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Fronleichnam) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Freitag, den 17. Juni, nachmittags, ausgegeben.

Vor dem Sturm?

Der Völkerbundrat tagt in Genf. Seine öffentlichen Beratungen sind weniger bedeutungsvoll denn je; aber was die Herren Briand, Chamberlain und Stresemann in der Abgeschlossenheit ihrer Hotelzimmer abzumachen haben, ist von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Sobald sich die uneingeschränkt regierenden Herrscher der Genfer Liga darüber einig waren, daß die „deutsche Gefahr" nur solange gefährlich sei, als man sie selbst gefährlich mache, beherrschte der englisch-russische Gegensatz regelmäßig die Hohe Politik am Genfer See. Nur daß man jetzt aus dem Geplänkel der Vorposten herauskommen und die ersten Schützengräben aufwerfen will.

Der Angreifer diktiert Ort und Stunde der Schlacht. Wer aber ist der Angreifer? Wenn man den Bolschewismus in der gefährlichen Form der III. Internationale betrachtet, so haben zweifellos die roten Herren bereits Jahr und Tag zum Angriff geblasen. Wenn man sich aber überlegt, daß dieser Angriff bei der Personalunion der kommunistischen Oberleitung mit der russischen Regierung nur durch eine Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Rußland pariert werden kann, so erscheint unbedingt England als der Angreifer. Weil der englische Innenminister einen neuen Bergarbeiterstreik fürchtet, weil dem Kolonialminister die systematisch angezettelten Unruhen in allen Teilen des Empires zu kostspielig werden, deshalb mußte der Außenminister Chamberlain mit der Moskauer Regierung brechen, deshalb ist der russische Emigrant „Augur" im „Daily Telegraph" der Dolmetscher höchst offiziöser Gefühle, deshalb endlich ist man hierzulande so stolz auf den englischen Freund, der im Augenblick mehr verspricht als die alte französische Geliebte.

Wir sind dabei keineswegs lokal aufgeregt. Wenn man an Bierbänken erzählt, daß England an einem polnischen Feldzuge gegen Rußland ein lebhaftes Interesse habe, so will uns das gar nicht einleuchten. Der zunehmende Terror der Tscheka gerade an den Küsten des Scharzen Meeres und die dadurch erkennbare Besorgnis der Moskauer Regierung läßt ebenso wie das laute Gemunkel im weiten Europa den möglichen Angriffspunkt des britischen Imperialismus erkennen. Man hat es auf die Ukraine abgesehen, auf die Wiege der russischen Staatlichkeit, auf das Land der schwarzen Erde und der schwarzen Diamanten, der flüssigen Kohle und der silbernen Metalle. Wer die Ukraine hält, kann Rußland regieren. Hat nicht diese Ueberlegung die ganzen Meerengen- und Balkanpolitik der Petersburger Zaren diktiert? Man verrät kein Geheimnis, wenn man bemerkt, daß der Zug Pilsudskis gegen Kiew nicht von allen Ukrainern mit Dank vergolten wird, daß sich die Proklamierung einer bürgerlichen Ukraine vielleicht ungestörter durch die Hilfstruppen des Herrn Mussolini erreichen ließe, der den Kommunismus ganz fest in der Kandare hält, und mit seinen überzähligen Legionen gern Lohnarbeit verrichtet, wenn es etwas Beachtliches dabei zu verdienen gibt.

Aber dieser offene Angriff, den wir einmal angesichts der bevorstehenden Rußlandkonferenz der Großmächte in aller Offenheit bezeichnen möchten, stellt keineswegs den gefährlichsten Punkt in dem Programm der englisch-russischen Auseinandersetzung dar, den es zu beachten gibt. Man kann die Sowjetarmee mit Recht oder Unrecht so schlecht einschätzen wie man will, die Sowjets haben trotzdem starke Hilfstruppen in Reserve, die nicht unterschätzt werden dürfen. Wir meinen die organisierten Kommunisten der kapitalistischen Länder, die den Befehlen Moskaus unterworfen sind und den Ausgang eines bewaffneten englisch-russischen Konflikts nicht so leicht vorausberechnen lassen, wie dies der gestern erst in die höheren Jagdgründe versetzte Lord Lansdowne bei der Gründung der Tripel-Entente mit dem Ausgang des Weltkrieges tun konnte.

Weil dieser Angriff aus dem Innern der Festung Europas pariert werden muß, deshalb ist Graf Skirmunt heute in London „persona grata". Deshalb ist auch das Deutsche Reich diplomatisch in einer günstigen Situation. Denn wenn man in Warschau die Grenzen des Völkerbund-Imperiums schützen will, so muß man in Berlin das Herz Europas vor Affektionen schützen. Wie wenig allerdings die Ärzte über die Methoden der vorbeugenden Hygiene Bescheid wissen, beweist schon der Umstand, daß die wirklich lächerliche Angelegenheit der deutschen Schützengräben in Ostpreußen auf die Tagesordnung der Genfer Versammlung gesetzt werden konnte. Beim Scharfschießen ist es verboten, nach Spatzen zu zielen.

Große Politik in Genf.

Konferenz Stresemann-Briand.

Berlin, 14. Juni. Das **Wolff-Bureau** meldet aus Toulouse, daß die Unterredung, die gestern zwischen Briand und Stresemann stattfand, einen freundschaftlichen Charakter trug und nicht allein Deutschland und Frankreich direkt interessierende Fragen, sondern auch die aktuellen Probleme der allgemeinen Weltpolitik zum Gegenstande hatte. Die Unterredung zwischen Stresemann und Chamberlain stand im Zusammenhange mit dem Besuch Briands und betraf dieselben Probleme, die bei der Begegnung zwischen Stresemann und Briand besprochen wurden.

In Ergänzung dieser Meldung betont der Berichterstatter der **„Berliner Parlamentarischen Korrespondenz"** gleichfalls den freundschaftlichen Charakter, den die Unterredung **zwischen** Stresemann und Briand hatte. Dies bedeute noch nicht, daß in den Verhandlungen über die Deutschland direkt angehenden Fragen irgendein Fortschritt erzielt worden wäre. Man könne sich im Gegenteil des Eindrucks nicht erwehren, daß sich alle diese Fragen immer noch im Zustande der Versteifung befinden, und es sei nicht sicher, ob es überhaupt gelingen werde, im Laufe der weiteren Besprechungen eine für Deutschland günstige Lösung herbeizuführen. Die allgemeine Situation trage im gegenwärtigen Augenblick einen Charakter, der zu einem Optimismus in Deutschland nicht berechtige.

Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung"** bestätigt, daß in den Deutschland betreffenden Fragen kein Grund zum Optimismus vorhanden sei und daß die Verständigungspolitik sich scheinbar auf einer Sandbank festgefahren habe.

*

Paris, 15. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der offiziöse Mitarbeiter des „Petit Parisien", Marcel Ray, berichtet aus Genf: **Die Besatzungstruppen im Rheinland dürften um etwa 12 000 Mann vermindert werden. Davon entfielen zwei Drittel auf Frankreich und ein Drittel auf Belgien. Stresemann lege großen Wert darauf, mit festeren Verpflichtungen der beteiligten Mächte nach Berlin zurückzukehren.**

Marcel Ray kommt dann auf das **russische Problem** zu sprechen und erklärt: Der deutsche Außenminister habe selbst die Initiative zu einer möglichst allgemeinen Aussprache über die russische Frage ergriffen. Falsch wäre es jedoch, zu behaupten, daß Stresemann von einer russischen Gefahr gesprochen habe und sich dem englischen Standpunkt angeschlossen oder zu verstehen gegeben hätte, daß Deutschland bereit sei, sich an einer internationalen Aktion gegen die Sowjets zu beteiligen. Dr. Stresemann wolle aber die Gefahr bekämpfen, die sich bei weiterer Verschärfung der Lage für Europa ergeben könnte. Er hätte **die Gefahren eines bewaffneten Zusammenstoßes mit Rußland** für Europa dargelegt, da Europa gegenwärtig für einen solchen Konflikt nicht genügend gerüstet sei. Die Großmächte hätten sich nun über die Gefahrenmomente einig zu werden und zu prüfen, was sie gemeinsam unternehmen könnten. Marcel Ray erklärte weiter, man werde in der Zwischenzeit Sowjetrußland **zu verstehen geben, daß die europäischen Regierungen einig seien.** Stresemann teile die Auffassung Briands, daß jede Nation das Recht habe, sich nach seiner Art gegen die Propaganda der dritten Internationale zu verteidigen, ohne daß die russische Regierung daraus den Schluß zu ziehen brauche, daß Rußland selbst bekämpft werde. Das seien die Grundsätze der seit zwei Tagen gepflogenen Unterhaltungen der drei Außenminister.

Die Minister der verschiedenen Länder seien sich einig, daß das russische Problem alle Nationen interessiere, die — bildlich gesprochen — zwischen Moskau und London wohnen. Es bestehe der Eindruck, daß der Wunsch nach einer

internationalen Konferenz

vorhanden sei. Marcel Ray erklärt zum Schluß, daß diese Konferenz in einem anderen Orte als Genf stattfinden könnte unter Beteiligung eines Vertreters der Sowjetunion.

Sauerwein berichtet im **„Matin"** aus Genf über das russische Problem in ähnlicher Weise. Er will erfahren haben, daß die Außenminster in einer gemeinsamen Kundgebung die Nichtbilligung der Sowjetpropaganda aussprechen würden.

Der Berliner Korrespondent des **„Echo de Paris"** schließt aus den Genfer Meldungen der deutschen Blätter auf **einen immer stärker werdenden Druck auf die deutsche Delegation,** aus ihrer Zurückhaltung im russisch-englischen Konflikt herauszutreten. Chamberlain möchte insbesondere von Stresemann das Versprechen erhalten, daß Deutschland seine Kredite an Sowjetrußland einstelle. Darauf beruhe die Existenz des Sowjetregimes, deren Sturz das Hauptinteresse Europas sei. **Ehe jedoch Deutschland seine Neutralität gegenüber den Sowjets aufgebe, versucht es, so bemerkt der Korrespondent zum Schluß, aus einer Veränderung seiner Stellung zu Rußland Kapital in Westeuropa herauszuschlagen.**

*

Eine Stimme der Vernunft.

Der rechtsstehende „Soir" veröffentlicht einen Aufruf für die Räumung der Rheinlande, der den Journalisten Lacurick zum Verfasser hat, der vor einiger Zeit eine Enquete bei führenden deutschen Parlamentariern und Politikern über die deutsch-französische Annäherung veranstaltete. Lacurick wiederholt in kurzen Worten die Eindrücke, die er in Deutschland empfangen hat, stellt fest, daß alle deutschen Parteien übereinstimmend die Rheinlandbesetzung als das schwerste Hindernis der deutsch-französischen Annäherung ansähen und fährt fort: **„Gegen den Krieg, der kommt, gibt es nur eine solide Barriere: die deutsch-französische Allianz.** Wenn die beiden Nationen geeint sind, so werden sie stark genug sein, um allen ihren Frieden aufzuzwingen; aber diese Allianz ist unmöglich, solange französische Truppen auf deutschem Boden stehen. Die gänzliche und völlige Räumung ist ein Akt, der voraussichtlich nicht umgangen werden kann. Deutschland verlangt die Räumung und erwartet sie. Es handelt sich um das Heil Europas."

Lacurick kündigt zum Schluß an, er werde über die Rheinlandräumung eine Enquete bei den führenden Persönlichkeiten des französischen politischen Lebens veranstalten.

Italienische Ingenieure in Albanien ermordet?

Paris, 15. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Belgrad sollen in Nordalbanien mehrere italienische Ingenieure von der albanischen Bevölkerung ermordet worden sein.

Der Stand des Zloty am 15. Juni:

In Danzig: Für 100 Zloty 58,00—57,85
In Berlin: Für 100 Zloty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar — 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar — 8,92.

Zaleskis letzter Lagebericht.

Genf, 14. Juni. Der polnische Außenminister Zaleski gewährte Pressevertretern eine Unterredung, in der er folgendes ausführte:

Das deutsch-polnische Verhältnis

wird nur durch einige wirtschaftliche Schwierigkeiten gestört, hauptsächlich durch die Frage über die Ausfuhr polnischer Agrarprodukte nach Deutschland. Die Angelegenheit der Revision der deutschen Ostbefestigungen berührt Polen nicht, ist jedoch eine Forderung des Botschafterrates. Der Minister ist davon überzeugt, daß diese Angelegenheit im Verlaufe der augenblicklichen Völkerbundrats-Session zu einer friedlichen Beilegung durch die beteiligten Staaten geführt werden wird. Was das

polnisch-russische Verhältnis

anbetrifft, so unterstrich Zaleski, daß die drei in der neuen sowjetrussischen Note an die polnische Regierung enthaltenen Punkte die Grundlage zu weiteren Verhandlungen bilden können. **Polen ist bereit, die drei gestellten Forderungen sämtlich zu erfüllen.** Der Mörder des Gesandten Wojkow wird schon in den nächsten Tagen vor dem Standgericht stehen, das auch die Todesstrafe verhängen kann. Die Beteiligung eines Vertreters der Sowjetregierung an der Untersuchung ist nach dem polnischen Recht möglich und wurde auch zugelassen. Die polnische Regierung hat bis jetzt keine Spur irgend einer terroristischen russischen Organisation in Polen feststellen können. Sollte aber tatsächlich auf Grund der durch die russische Regierung angekündigten Dokumente eine solche Organisation aufgedeckt werden, so wird die polnische Regierung unverzüglich die Ausweisung der Mitglieder anordnen. Die augenblicklichen Verhandlungen zwischen Polen und Sowjetrußland haben den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zum Ziele.

Minister Zaleski kam dann auf das

polnisch-litauische Verhältnis

zu sprechen, das er als paradox bezeichnete. Litauen glaubt, daß es sich im Kriegszustand mit Polen befindet; Polen hingegen ist der Ansicht, daß es mit Litauen in Frieden lebe. Die Großmächte haben in letzter Zeit mehrfach Schritte sowohl in Warschau wie auch in Kowno unternommen, um die beiden Staaten zu einer Einigung zu bringen. Die begonnenen Verhandlungen haben jedoch bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Keine Antwort.

Die polnische Regierung beeilt sich nicht, die Sowjetnote zu beantworten.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 15. Juni. Die polnische Antwort auf die zweite Sowjetnote sollte — wie wir gestern zu melden hatten — bereits telegraphisch nach Moskau übermittelt worden sein. Indessen haben endgültig entscheidende Faktoren im letzten Moment beschlossen, keinen Schritt zu tun, der sich als voreilig erweisen könnte. Es heißt, daß vorläufig nur der Gesandte in Moskau, Patek, angewiesen werden soll, bezüglich der in der Sowjetnote aufgestellten Behauptungen und Forderungen mit dem Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten einen mündlichen Meinungsaustausch anzuknüpfen. Ob man aber in Moskau geneigt sein wird, sich auf diesen Meinungsaustausch einzulassen und ihn als vollwertigen Ersatz der ausbleibenden Antwort zu betrachten, ist eine andere Sache.

Die polnische Regierung hat allen Grund, behutsam zu sein und vor der Hand möglichst viele Orientierungshandhaben zu sammeln. Die wirklich vorhandene oder künstlich hervorgerufene Panik in Rußland und der dort mit erneuter Wut einsetzende Terror gegen wirkliche oder angebliche Verschwörer — sind Tatsachen, welche auf dem internationalen Forum bereits ihre Wirkung üben, und zwar keine einfache und übersichtliche, sondern eine recht komplizierte. Auch dürfen die Trümpfe nicht vergessen werden, welche England in Genf dem deutschen Außenminister Stresemann in die Hände zu spielen genötigt sein dürfte. Es ist interessant, daß die polnischen Korrespondenten aus Genf und Berlin die ihnen anscheinend nicht angenehme Tatsache signalisieren, daß Deutschland eine nicht leicht zu durchschauende, vorsichtige Taktik beobachtet.

Eine schroffe, unberechtigte Forderungen ablehnende Antwort Polens auf die Sowjetnote würde die Situation zwischen Rußland und Polen, die im gegenwärtigen Moment trotz aller gegenteiligen Beteuerungen als gespannt zu betrachten ist, von einer Entspannung nur noch weiter entfernen und Polen aus einer verhältnismäßig vorteilhaften Stellung in eine unbequeme hineinmanövrieren. Polen muß, bevor es einen wichtigen Schritt tut, vorerst die Genfer Resultate abwarten. Daraus ist der äußerst gelinde Ton zu begreifen, in dem Minister Zaleski neuerdings gegenüber den Pressevertretern in Genf über die Sowjetnote und die an sie sich knüpfenden heiklen Dinge gesprochen hat. Nach alledem ist es klar, daß sich die polnische Regierung klugerweise noch Zeit lassen will und daher den Methoden eines Fabius Maximus Cunctator einer prompten Bedienung der roten Herren vom Kreml den Vorzug gibt.

*

Die gestrige Abendpresse meldet, daß eine polnische Antwort entweder nicht vor zehn **Tagen oder überhaupt nicht erfolgen werde.**

Der Rote Terror.

Die Heimatliebe des Fürsten Dolgorukow.

Die Ermordung des Gesandten Wojkow haben die Sowjets mit der Erschießung von 20 politischen Gefangenen beantwortet. Die Todesstrafe wurde vollstreckt, ohne daß das Gericht ein Urteil gefällt hätte. Sie haben damit ein System bekräftigt, das noch im Jahre 1919 eingeführt wurde und das, wie man sieht, im Sowjetlande bis heute unverändert geblieben ist.

„Für jeden sowjetrussischen Arbeiter", schrieb einst Radek in den „Iswestja", „für jeden Führer der Arbeiterrevolution, der aus der Hand eines Agenten der Gegenrevolution fällt, bezahlt diese mit mehr als zehn Köpfen. Bei der Auswahl der Opfer für die Ausführung des blutigen Racheaktes ist keine Rede von der persönlichen Schuld, von irgendeinem Zusammenhang der zum Opfer bestimmten Geisel mit der Tat, die die Rache hervorgerufen hat, es handelt sich darum, das feindliche Lager einzuschüchtern, die Gegner zu vernichten."

Ausdrücklich hat dies der Gehilfe des blutigen Dzierzynski, der ungleich blutigere Lacis festgestellt, der im Jahre 1918 in einem Artikel über den Roten Terror schrieb: „Wir führen keinen Krieg mit Einzelpersonen; wir führen vielmehr einen Vernichtungskampf gegen die Bourgeoisie als Klasse. Bei der Untersuchung ist es nicht nötig, Beweise dafür zu erbringen, daß der Angeklagte durch Tat oder Wort gegen die Sowjetbehörde aufgetreten ist. Die erste Frage, die man an ihn zu richten hat, wäre die, welcher Klasse er angehört, welcher Abstammung er ist, welche Bildung er besitzt und welchen Beruf er hat. Diese Lebensumstände entscheiden über das Schicksal des Angeklagten, und darin beruht der Inhalt und der Sinn des Roten Terrors. So war der Rote Terror, als er noch allein in der Theorie entstand, so wirkte er sich in der Praxis aus, und so ist er bis heute geblieben. Dies wissen — so meint der „Kurjer Poranny" — die Polen aus Rußland besonders gut, die man nach jedem Repressalienakt gegen die Kommunisten in Polen zu Hunderten und Tausenden als Geiseln ins Gefängnis steckte. Sie wurden monate- und jahrelang in den Gefängnissen und Konzentrationslagern unter der andauernden Androhung der Erschießung festgehalten. Einige wurden tatsächlich erschossen, die anderen dienten als Austauschware im Schacher mit Polen. Liest man die Liste der jetzt in Moskau als Antwort auf das Attentat in Warschau erschossenen Personen, so sehen wir, daß die Moskauer Tscheka sich auch heute noch strikte von der Instruktion des Vizepräses der Tschekisten Lacis leiten läßt. Über das Schicksal der Erschossenen entscheiden nicht deren Taten, sondern ihre Abstammung und ihr Beruf, es waren durchweg Aristokraten oder Bureaukraten und Militärs aus zaristischen Zeiten.

An der Spitze der Liste der neuen Opfer des Roten Terrors steht der Name des Fürsten Paul Dolgorukow, ein in Polen bekannter Name. Fürst Dolgorukow, ein Nachkomme der (germanischen) Dynastie Ruriks, einer der reichsten Magnaten Rußlands, Idealist und Pazifist (er gründete vor dem Kriege in Moskau den Verein der Friedensfreunde) war, wie der „Kurjer Poranny" behauptet, ein dauernder und aufrichtiger Freund Polens, in der Kadettenpartei gehörte er zu jener unbedeutenden Minderheit, die sich noch vor der Revolution für die Unabhängigkeit Polens ausgesprochen hat. In Warschau weilte Fürst Dolgorukow vor dem Kriege und während des Krieges. Vor einigen Jahren kam er schon als Emigrant aus Paris nach Warschau, um irgendeinen Koffer mit Wäsche und Kleidung zu suchen, die er während des Krieges dort gelassen hatte. Dieser Koffer oder richtiger die Hoffnung — und zwar eine recht trügerische Hoffnung —, ihn wieder ausfindig zu machen, war die letzte Habe des ehemaligen Magnaten, des Besitzers eines prächtigen Palais in Moskau und vieler Güter in Rußland. Den Verlust des riesigen Vermögens und die Not, zu der er im schon vorgerückten Alter verurteilt wurde, ertrug Fürst Dolgorukow mit Resignation. Humorvoll nannte er sich „un nouveau pauvre" (einen Neuarmen), im Gegensatz zu den „nouveaux riches" (den Neureichen). Aber er litt unter der Sehnsucht nach der Heimat. Als Bettler verkleidet überschritt der Fürst illegal die polnisch-russische Grenze. Er wurde verhaftet und der Tschereswytschajka ausgeliefert. Man erkannte in ihm nicht den Fürsten Dolgorukow, als alter Mann weckte er keinen Verdacht, und da er keine Dokumente besaß, schob man ihn an die polnische Grenze ab. Nach diesem ersten mißlungenen Versuch, in das Land zurückzukehren, reiste Fürst Dolgorukow aus Polen nach Paris. Er gab jedoch seinen Plan nicht auf und Anfang dieses Jahres gelang es ihm auf irgendeinem anderen Wege nach Rußland zu gelangen. Von Sehnsucht nach dem Lande seiner Kinderjahre geleitet, wanderte er bis zum Gouvernement Kursk in die Gegend seiner früheren Besitzungen. Dort wurde er erkannt, verhaftet und nach Moskau geschafft. Man beschuldigte ihn gegenrevolutionärer Absichten, doch da man keine Beweise fand, saß der alte Fürst in der Tschereswytschajka bis zu dem Augenblick, da er wegen der Tat eines Wilnaer Gymnasiasten, mit dem er natürlich nichts gemein hatte, erschossen wurde.

Die in Moskau erschossenen Personen erschöpfen durchaus nicht die Zahl der Opfer der neuen Welle des Roten Terrors in Rußland. Telegramme bringen die Nachricht über eine Reihe von Todesurteilen, die in der Provinz noch vor dem Warschauer Attentat vollstreckt wurden. Es handelt sich um Opfer für die Revision in der Arcos-Gesellschaft und für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch England. Denn diese Ereignisse riefen bei den Sowjetbehörden einen Zustand der Nervosität hervor, und der Grad dieser verderblichen Nervosität kann stets an dem Schicksal der unglücklichen Gefangenen der Tscheka abgelesen werden.

*

980 Verhaftungen in Petersburg.

„Daily Mail" meldet indirekt aus Petersburg: Die „Prawda" schreibt frohlockend, man habe bis jetzt 980 Bürgerliche und Zaristen in das Staatsgefängnis eingeliefert. Das revolutionäre Proletariat Petersburgs erwarte, daß der Sowjet den Tod von acht Kommunisten und die Verletzungen von 26 Kommunisten „sühne". (Bisher hatte man von Toten als Opfer des Petersburger Bombenattentats nichts erfahren. Die „Prawda"-Auslassungen bestätigen die Meldungen dänischer Zeitungen, wonach die beiden Bombenattentate in Leningrad und Kronstadt vielfolgenschwerer gewesen sein sollen, als der offizielle Sowjetbericht glauben ließ. D. R.)

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß in Finnland innerhalb acht Tagen an 200 flüchtige Russen eingetroffen sind. **In Rußland bereiteten sich ernste Dinge vor.** Die Attentate in Petersburg, Kronstadt und auch Odessa, wo das Klubhaus der Kommunisten in die Luft gesprengt worden ist, seien von den Flüchtlingen vorausgesagt worden.

*

Russisches Standgericht gegen einen polnischen Offizier.

Der „Voss. Zeitg." wird von ihrem Moskauer Berichterstatter Wilm Stein gemeldet:

Dem vor einiger Zeit auf russischem Territorium verhafteten polnischen Oberleutnant Jani wird im beschleunigten Verfahren der Prozeß gemacht werden, da gegen ihn nicht nur der Vorwurf der Spionage erhoben wird, sondern man in ihm auch den Urheber des Attentats auf die Motordraisine sehen will, bei dem kürzlich der stellvertretende Chef der G. P. U. Weißrußlands und drei weitere Sowjetbeamte bei Minsk getötet bzw. schwer verwundet wurden.

*

Wilna, 15. Juni. („Kurjer Polski") Vor einigen Tagen ritt ein Offizier der dritten Brigade des polnischen Grenzschutzkorps, Leutnant Janiuk, der an der Grenze die Posten inspizierte, infolge Unkenntnis des Terrains auf russisches Territorium, wo er von den russischen Grenzwachen festgenommen und nach Minsk geschafft wurde. Die polnischen Behörden unternahmen unverzüglich Schritte zu seiner Befreiung, ihre Bemühungen haben jedoch bis jetzt kein positives Ergebnis gezeitigt. Die Sowjetbehörden begnügen sich damit, ausweichende Antworten zu geben.

*

Frage: Sind Jani und Janiuk zwei ähnlich klingende Namen für ein und dieselbe Person?

Alarmnachrichten aus Rußland.

Berlin, 15. Juni. Die Tel.-Union verbreitet alarmierende Nachrichten aus Sowjetrußland. Danach kam es in der Kirgisenrepublik zu blutigen Kämpfen zwischen Kirgisen und der Roten Armee. Infolgedessen wurde dort der Kriegszustand verhängt. In Moskau und Petersburg soll in den allernächsten Tagen der Belagerungszustand angeordnet werden. Am Tage der Bestattung Wojkows sollen in Moskau zahlreiche Verhaftungen, u. a. unter den Beamten des Handelskommissariats vorgenommen worden sein. Eine ganze Reihe von Mitgliedern der Kommunistischen Partei richtete an das Zentralkomitee die Forderung, einen außerordentlichen Parteikongreß einzuberufen, auf dem die innere und äußere Situation besprochen werden soll. Stalin jedoch und seine Gruppe soll sich gegen diese Forderung ausgesprochen haben, und zwar offensichtlich aus Furcht vor dem Druck und den Kämpfen, die bei dieser Gelegenheit entstehen könnten.

Einer Meldung der Rigaer Jüdischen Telegraphen-Agentur aus Charkow zufolge sind dort verhaftete Zionisten aus Odessa, Kiew, Cherson, Humania und anderen Ortschaften in großer Zahl eingetroffen. Aus dem Städtchen Lukomna im Gouvernement Mohylew wird gemeldet, daß auf Befehl der Tscheka ohne jeglichen Grund ein Bürger verhaftet und dann erschossen wurde, der sich mit Politik überhaupt nicht beschäftigte.

*

Russische Rüstungen?

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Moskau meldet, ist in Sowjetrußland die Territorialarmee auf vier Monate einberufen worden. Es stellt dies die erste Reserve dar, die im vergangenen Jahre nur für drei Wochen unter die Waffen gerufen worden ist. Nach derselben Quelle hat sich der aktive Stand der Roten Armee in der Ukraine um 300 000 Mann vermehrt.

Litauen lenkt ein.

Genf, 15. Juni. In einer Geheimsitzung des Völkerbundrats am Dienstag vormittag gelangte der litauische Vertagungsantrag in bezug auf die **Memelbeschwerde** zur ersten Erörterung. Auf Grund von einer Besprechung, die der litauische Ministerpräsident Woldemaras mit dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte, erklärte der litauische Ministerpräsident Woldemaras, daß zwischen ihm und dem Rechtsberater des deutschen Ratsdelegierten eine Formel vereinbart worden sei, **die den deutschen Forderungen vollkommen Genüge leistet** und eine Behandlung der Memelfrage vor dem Rate überflüssig mache.

Da Dr. Stresemann erklärte, daß er diese Formel noch nicht ausreichend überprüft habe, wurde die Weiterbehandlung auf heute vertagt. Es ist aber anzunehmen, daß sich der Völkerbundrat mit der Memelfrage nicht mehr zu beschäftigen braucht, da Litauen geneigt zu sein scheint, den deutschen Wünschen zu entsprechen.

Der Sejm tritt zusammen.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 14. Juni. Der Präsident der Republik hat heute mittags das ihm vom Ministerrat vorgelegte Dekret, welches den Sejm für den 20. d. M. zu einer außerordentlichen Session einberuft, unterzeichnet. Die Eröffnung wird wahrscheinlich an demselben Tage erfolgen, da das Dekret kein besonders Datum für die Eröffnung bestimmt. Das Dekret ist noch heute dem Sejmmarschall und dem Senatsmarschall übermittelt worden.

Die zerstörten Unterstände.

WTB. teilt amtlich mit:

Nachdem der Reichskommissar und Militärsachverständige General von Pawelsz dem Kabinett über die Durchführung der vereinbarten Zerstörungsarbeiten im Bereich der Ostfestungen Bericht erstattet hat, sind am Montag die ausländischen Missionen derjenigen Staaten, die in der Botschaftskonferenz vertreten sind, d. h. England, Frankreich, Italien und Belgien durch das Auswärtige Amt von dem Abschluß der Zerstörungsarbeiten in Kenntnis gesetzt worden. Der Note, die zu diesem Zwecke überreicht wurde, sind eine Reihe von Anlagen beigefügt worden, aus denen sich die Durchführung und der Abschluß der Zerstörungsarbeiten ergibt.

*

Die Besichtigung der Ostfestungen.

Annahme des deutschen Kompromiß-Vorschlages?

Wie der Genfer Korrespondent der „Voss. Zeitg.", Julius Becker, aus einer nichtdeutschen Quelle erfährt, soll das Kompromiß, das für die Regelung der Frage der Besichtigung der Zerstörungen der deutschen Beton-Unterstände im Osten Aussicht auf Annahme haben soll, darin bestehen, daß die Prüfung der Zerstörungen durch einen Delegierten einer neutralen Macht vorgenommen wird.

*

Die Saar-Räumung beendet.

Die in der Märztagung des Völkerbundrates beschlossene Räumung des Saargebietes von französischen Truppen, für die eine Frist von drei Monaten vorgesehen war, ist jetzt durchgeführt worden. Zurückgeblieben ist nur die vertragsmäßig zugestandene Bahnschutztruppe von 800 Mann, die vorläufig allerdings nur aus Franzosen besteht. Um die vorgesehene Internationalität zu wahren, werden aber in der nächsten Zeit 200 Franzosen zurückgezogen und durch 120 Engländer und 80 Belgier ersetzt werden.

Wojkow — der Zarenmörder.

Ein sensationelles Dokument.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" veröffentlicht die Photographie eines Dokuments, das die Unterschrift des ermordeten russischen Gesandten Wojkow trägt und auf die Ermordung der Zarenfamilie bezug hat.

Am 15. Juli 1918 ordnete der Präses des Ural-Sowjets Dwielobogorow im Einvernehmen mit dem Bezirksversorgungskommissar **Piotr Wojkow**, dem Kommissar für die Überwachung der Romanow-Familie Jakob Jurowski, sowie den Kommissaren Jermakow und Mjedjedjew die Ermordung des ehemaligen Zaren Nikolaus II. und seiner Familie an. Die Anordnung wurde in der Nacht zum 17. Juli ausgeführt, worauf die Leichen der Ermordeten in Automobilen in einen Wald bei Jekaterinenburg geschafft wurden, wo sie mit Hilfe von rauchender Schwefelsäure unkenntlich gemacht wurden. Diese Säure wurde im Auftrage des Kommissars Wojkow in einer Menge von 176 Kilogramm beschafft. Die Säure hat die Wirkung, daß sie die Fleischteile vernichtet und nur das Skelett übrigläßt. Angekauft wurde die Säure in einer Apotheke in Jekaterinenburg, wobei die Kaufenden den Auftrag des Kommissars Wojkow vorlegten.

Die Photographie stellt zwei Aufträge des Kommissars Wojkow mit dessen Originalunterschrift dar. Der Inhalt eines Auftrages ist folgender:

„Ich befehle unverzüglich ohne jede Widerrede und ohne Zögern aus Ihrem Laden 5 Pud beizender Schwefelsäure an den Vorzeiger dieses herauszugeben."

Der Bezirksversorgungskommissar
(—) Wojkow.

Der zweite Auftrag lautet:

„Ich befehle noch drei Ballons japanischer Schwefelsäure dem Vorzeiger dieses Schreibens zu übergeben."

Der Bezirksversorgungskommissar
(—) Wojkow.

Beide Aufträge trugen das Siegel des Bezirksversorgungskommissars. Diese Dokumente wurden von dem Richter für besonders schwerwiegende Fälle Sokolow gesammelt, der im Auftrage des Generals Koltschak nach der Einnahme von Jekaterinenburg durch die Truppen der weißen Garde d. h. zehn Tage nach der Ermordung der Zarenfamilie, an Ort und Stelle die Untersuchung leitete.

Vor dem Standgericht.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 14. Juni. Heute wurde dem Mörder Wojkows, Boris Kowerda, nachdem er vom Untersuchungsgefängnis in das Bezirksgericht übergeführt worden war, die Anklageschrift überreicht.

Das Standgericht, das über diesen schwierigen Fall zu urteilen haben bzw. sich entschließen wird, ihn auf den Weg des gewöhnlichen Strafverfahrens zu leiten, besteht aus dem Vizepräses des Bezirksgerichts Jan Gumiński, sowie den Richtern Skawiński und Rybaczewski. Die Anklage wird der Prokurator des Appellationsgerichts Kazimierz Rudnicki vertreten. Die Verteidigung des jugendlichen Attentäters Kowerda haben die hervorragenden Rechtsanwälte Paweł Andrejew (Wilna) und Mieczysław Ettinger sowie Franciszek Paschalski übernommen.

Die allgemeine Stimmung im Publikum und in den juristischen Kreisen erfährt unter dem Einfluß der Nachrichten über den in Rußland wütenden Terror und andererseits infolge der Presseinformationen über das tadellose Vorleben Kowerdas und seine sehr nervöse Veranlagung einen offenbaren Umschwung zugunsten des jungen Fanatikers. Morgen wird die Verhandlung im Kreisgericht, Miodowagasse 15, beginnen. Der Eintritt in den Verhandlungssaal wird jedermann gestattet sein. Es wird so viel Publikum eingelassen werden, wie der Saal fassen kann. Die Plätze am Pressetisch sind bereits für die Korrespondenten ausländischer (amerikanischer, englischer, deutscher, französischer, lettischer und sowjetrussischer) Blätter reserviert worden.

*

Namen-Mystik.

Ein Leser des Warschauer „ABC" macht darauf aufmerksam, daß der Name des ermordeten russischen Gesandten in Warschau zu dem seines Mörders eine eigenartige Beziehung hat.

Woj	kow
Kow	erda

In 12½ Tagen rund um die Erde.

Dr. Eckeners Pläne.

Die Blätter veröffentlichen eine Unterredung mit Dr. Eckener, in der dieser nach einer Würdigung der Flugleistungen der amerikanischen Ozeanflieger auf die Pläne zu sprechen kam, die er mit dem zurzeit im Bau befindlichen neuen Zeppelinluftschiff L. Z. 127 hat. Das Schiff wird im Frühjahr 1928 fertig sein und soll dann ausgedehnte Versuchsfahrten unternehmen. Wir werden den Atlantischen Ozean in beiden Richtungen überfliegen. Für die Landungen in Amerika ist bereits die große Luftschiffhalle in Lakehurst zur Verfügung gestellt worden. L. Z. 127 soll dann bekanntlich von einer spanischen Gesellschaft für den Verkehr zwischen Sevilla und Buenos Aires gechartert werden. Wir haben den Vertrag aber so abgeschlossen, daß in jedem Jahre das Schiff drei Monate zu unserer Verfügung stehen wird, damit wir besondere Fahrten, vielleicht wissenschaftliche Expeditionen, durchführen können.

An einen Nordpolflug denken wir nicht, wir haben vielmehr die Absicht, einen Flug rund um die Welt zu unternehmen, der selbst unter Berücksichtigung widriger Winde und Witterungsverhältnisse nach meiner Ansicht mit L. Z. 127 in dreihundert Stunden, also in 12½ Tagen, durchgeführt werden kann.

Betrügerische Kanaldurchquerung.

Die gestern aus tschechoslowakischer Quelle gemeldete Kanaldurchquerung durch Spacek hat sich als eine Mystifikation erwiesen. Spacek hat nicht weit von der Küste ein auf ihn wartendes Schiff bestiegen und auf diesem den größten Teil des Weges zurückgelegt.

Pommerellen.

15. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

Hinaus in die Natur, aber Schutz den Blumen!

Frühling und Sonntag! Ein doppelter Festtag. Er gehört uns, der Tag, welcher uns zur Freiheit und Schönheit führen soll. Er ist ein Ruhetag, an dem wir uns geistig und körperlich erholen und kräftigen sollen. Sechs Tage gehören der Arbeit, in muffigen staubdurchwirbelten Stuben, in Fabriksälen usw. Der siebente Tag soll aber uns, die wir uns sechs Tage nach Freiheit und Freude gesehnt haben, eine Erfüllung unserer Sehnsucht sein. Darum müssen wir sparsam sein mit den wenigen freien Stunden, die wir zur Verfügung haben, dürfen sie nicht plan- und gedankenlos verschlendern, vertändeln, diese kostbare Zeit nicht in Häusern verbringen, nicht in tabaksqualmvollen Stuben sitzen, um sich seine Lunge zu verderben.

Nein! Hinaus in die Natur! In Berg', Wald, Wiese und Feld, und so die Natur recht lieben und achten lernen. Nun aber, wenn wir schon draußen sind, wollen wir uns nicht mit Zerstörungswut auf Blumen und Blüten stürzen, um sie des Lebens zu berauben.

Wie oft sah ich Mädchen, die Arme voll Blumenleichen, trillernd dahinziehen, als hätten sie ein großes gottgefälliges Werk getan. Ja, wenn wir zu Hause einen Kranken haben oder jemanden, der nicht aus dem Hause gehen kann, dann können wir getrost ein paar Blumen mitbringen, damit sie dem Daheimgebliebenen vom Erwachen der Natur erzählen. Solche Blumen sind nicht zwecklos gebrochen, sie tragen ein Stückchen Lebensfreude und blühen und duften dann freudig einem frühen Tode entgegen. Ihr gesunden Burschen und Mädchen aber zieht selbst hinaus und ergötzt euch an dem großen Werden der Natur, jubelt mit mit dem Lerchengesang und preiset den Schöpfer für seine herrlichen Gaben. Gebet euch nimmermehr zum Mörder und Totengräber seiner schönsten und lieblichsten Geschöpfe her.

Etwas Reizvolleres als die Zeit der Baumblüte ist kaum zu denken, und gerade wir Städter, die so selten zum Genuß der wahren Schönheit kommen, sollten es nicht versäumen, hinaus zu wandern und hier sich erfreuen und ergötzen an all der Pracht und Herrlichkeit. Laßt für einen Tag die Sorgen zu Hause und pilgert in das Reich des Blütenzaubers, so den Sonntag zu einem richtigen Erholungstag, zu einem richtigen Feiertag gestaltend! W. W. *

* **Bischof Okoniewski** weilte am vergangenen Sonnabend in Graudenz auf einer Durchreise nach Kowalewo. Der Bischof erwiderte bei dieser Gelegenheit den Besuch des Stadtpräsident Włodek. *

* **Konfirmation.** Am Sonntage Trinitatis fand in der evang. Kirche die feierliche Einsegnung der Konfirmanden durch Pfarrer Dieball statt. Mit den Chorvorträgen „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht" und „Wenn Christus der Herr zum Menschen sich neigt" schmückte der Kirchenchor sinngemäß die für die Kinder und Eltern unvergeßliche Feier aus. Eingesegnet wurden 20 Knaben und 20 Mädchen. *

* **Aus dem Gerichtssaal.** Der Händler Mostek Licht aus Dirschau wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, da er am 30. März d. J. in einem Zuge nach Bromberg beim Kartenspiel falsche 20-Dollarnoten in Umlauf gesetzt hat. — Wegen Glückspiels erhielt der Buchbinder Anton Polak aus Graudenz vier Monate Gefängnis. — Wegen Getreidediebstahls erhielten Leon Orlowski vier Monate, Jan Malinowski sechs Monate, Josef Malinowski zwei Wochen Gefängnis. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die neuen **Ullstein-Bücher**, von denen soeben die ersten fünf zum Preise von je **Zł. 2,20** erschienen sind, zeigt die **Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz,** in einem Sonderschaufenster. (8123 *

Thorn (Toruń).

—dt **Eine schöne neue Anlage** ist an Stelle der alten gegenüber der Reichsbank geschaffen worden. Das alte Rondell hat man ganz umgegraben, neue Erde heraufgeschafft und mit Gras eingesät, sowie ein schönes kleines Rondell mit Eisblumen nebst Palme bepflanzt. Leider sind die Ruhebänke verschwunden. * *

‡ **Marktbericht.** Es ist ein „komisches" Jahr. In einer Woche werden wir den längsten Tag und damit Sommers-Anfang haben und immer noch herrscht dieses kühle und regnerische Wetter vor, das mit einigen löblichen Ausnahmetagen nun schon das ganze kalendermäßige Frühjahr über andauert. Man sollte nun eigentlich meinen, daß die Pflanzenwelt unter dieser „vorschriftwidrigen" Temperatur litte; dem scheint aber nicht so zu sein, wenigstens beweisen die großen Vorräte an Gemüsen und Blumen auf den Wochenmärkten das Falsche dieser Annahme. So war auch der Dienstag-Wochenmarkt wiederum sehr gut beschickt und trotz des trüben und regendrohenden Wetters war der Besuch recht gut zu nennen. Es kosteten: Sauerampfer 0,10, Meerrettich 0,15—0,20, Mohrrüben 0,15—0,25, Kohlrabi 1,50, Kopfsalat 0,02—0,10, Spinat 0,20—0,30, Spargel 0,40—1,40, Zwiebeln 0,50—0,60, Gurken 0,50—2,00, Kartoffeln (pro Ztr.) 8,00—9,00, Zitronen (pro Stück) 0,15—0,20, Rehfüßchen (pro Maß) 0,50. Für Butter zahlte man 2,20—2,60, für Quark 0,50—0,60, für Kochkäse 1,00, für Sahne 2,00—2,40. Eier kosteten 2,20—2,50. Hühnchen wurden mit 1,00—1,50 und Tauben mit 0,80—1,00 angeboten. Margueriten, Kornblumen, Lupinen, Pechnelken, Himmelsschlüsselchen, Wiesenprimeln, Sumpfdotterblumen, Lärchen- und Tannengrün, Seerosen und viele andere Pflanzen wurden rund um das Coppernicus-Denkmal herum viel angeboten und viel gekauft. Der Fischmarkt war schwächer als sonst beschickt, konnte aber die Nachfrage vollauf befriedigen. * *

—dt **Die Grippe** herrscht wieder in verschiedenen Stadtteilen, was wohl der allgemein kühlen und nassen Witterung zuzuschreiben ist. Ernstere Fälle sind jedoch noch nicht zu verzeichnen. * *

* **Die gestrige Notiz** betr. „Fünfundzwanzig Arbeiterwohnhäuser" betraf Graudenz, was hiermit richtig gestellt sei. * *

—dt **Infolge Unterernährung** ohnmächtig wurde der Alexander Lewandowski; er mußte durch den Rettungswagen ins städtische Krankenhaus geschafft werden. * *

—dt **Feuer** entstand am vergangenen Sonntag in der Wohnung des Eisenbahners Barwiński auf dem Hauptbahnhof. Auf bisher unerklärliche Weise waren die Küchenmöbel in der Küche in Brand geraten. Das Feuer wurde bald gelöscht; die Möbel aber sind teilweise verbrannt. * *

—dt **Der Postmarder** Maciejewski aus Briesen wurde wegen Unterschlagung und Beraubung zahlreicher Briefe aus Amerika zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. * *

—dt **Bestrafter Brandstifter.** Der 57jährige Brüschke aus Culmisch Neudorf hatte aus Rache die Gebäude seines Schwiegersohnes in Brand gesteckt, wofür ihn der Gerichtshof zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte. * *

—dt **Fahrraddiebstahl.** Ein fast neues Fahrrad wurde dem Revierförster aus Barbarken gestohlen, als er dieses nur für kurze Zeit vor einem Geschäft stehen ließ. * *

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 15. Juni. Fast überall ist man eifrig mit der Heuernte beschäftigt. Der einzige Vorteil der nassen Witterung ist der gute Heuschnitt. Auch mit dem Torfstechen ist man vollauf beschäftigt.

* **Culmsee** (Chełmża), 15. Juni. Höchstpreise für Fleisch und Brot. Auf Grund der Verordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 31. August 1926 hat die Kommission für den hiesigen Stadtbezirk Höchstpreise festgesetzt, die vom Magistrat durch Aushang im Rathause und an den Anschlagsäulen bekannt gegeben werden. Es kosten u. a.: 1 Pfund Rindfleisch ohne Knochen 1,50, mit Knochen 1,20 bis 1,30, Kalbfleisch 1,00—1,20, Schweinefleisch 1,60, geräucherter und gekochter Schinken 2,80, 1 Pfund Brot aus 60prozentigem Roggenmehl 0,40. 1 Semmel aus Weizenmehl 0,06. Die Preise sind bereits gültig. — In der vom Geistlichen Wroblewski geleiteten Mittelschule in Pelplin wird mit Erlaubnis des Thorner Schulkuratoriums mit Beginn des neuen Schuljahres Deutsch als Unterrichtsfach eingeführt.

* **Gdingen** (Gdynia), 13. Juni. Am 12. v. M. unternahm der 42 Jahre alte Direktor der Companie General Transatlantic in Gdingen, Witold Brandel, mit seinem Diener Johann Tkaczyk in einem Segelboot eine Fahrt von Gdingen nach Danzig. Seit der Zeit ist, wie damals von uns berichtet wurde, das Segelboot mit den Insassen verschwunden. Alle Nachforschungen über das Verschwinden haben zu keinem Ergebnis geführt. Da der Direktor einen größeren Geldbetrag bei sich hatte, glaubte man, daß die beiden einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Dies ist nicht der Fall. Die Leichen beider Insassen wurden am Sonnabend nachmittag angeschwemmt, und zwar merkwürdigerweise zu gleicher Zeit, aber nicht am gleichen Ort. Die Leiche des Direktors Brandel wurde in der Nähe der Zoppoter Rieselfelder angespült, während die Leiche seines Dieners Tkaczyk unweit der Strandhalle von Weichselmünde aufgefunden wurde. Bei Brandel fand man die gesamte Barschaft, bestehend aus 1180 Dollar und 620 Złoty, vor. Beide Leichen waren nur noch wenig bekleidet. Es ist anzunehmen, daß die beiden Männer auf See verunglückt sind. Das Segelboot ist noch nicht gefunden worden.

u. **Konojad,** Kreis Strasburg, 14. Juni. Diebstahl. Dem Besitzer Kazimierz Cybulski wurde aus seiner Wohnung ein Geldbetrag von 400 zł entwendet. Vom Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

u. **Goßlershausen** (Jabłonowo), Kr. Strasburg, 14. Juni. Am Freitag nachmittag ereignete sich hier ein tödlicher Unglücksfall. Das sechsjährige Söhnchen des Herrn Chropacz spielte am Teiche. Es wollte Wasser schöpfen, fiel dabei hinein und ertrank.

—dt **Podgórz** (bei Thorn), 15. Juni. Am vergangenen Sonntag fand durch Pfarrer Schönjahn-Rudak die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. Es wurden vierzehn Mädchen und neun Knaben eingesegnet.

u. **Reinbruch** (Czystebłota), Kreis Strasburg, 14. Juni. In der Nacht zum 10. Juni ging über die Gegend ein heftiges Gewitter nieder. Durch Blitzschlag wurde das Wohnhaus des Besitzers Pniewski eingeäschert. An demselben Tage brach in dem Hause einer Frau Kulakowski Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Feuer entstand durch einen Schornsteinbrand.

a **Schwetz** (Świecie), 12. Juni. Getreidezufuhr. An der hiesigen Schwarzwasserbrücke hatten fünf große Berliner Oderkähne festgemacht, die von Alt-Stettin Getreide gebracht hatten, und zwar vier Kähne ungefähr 12 000 Zentner Weizen und ein Kahn mit ca. 4000 Zentner Roggen. Das Getreide wurde von den großen Mühlen Bedlenken und Przechowo zur Vermahlung abgefahren. — Das Weichselwasser ist im Steigen. Es sind auf dem Burgturm bereits zwei Körbe angebracht, die das Steigen des Wassers anzeigen.

wf **Soldau** (Działdowo), 12. Juni. Die 14jährige Konda Balanski ist bei dem Grundbesitzer Fiergola in Heinrichsdorf (Płośnica) hiesigen Kreises als Hütedienstmädchen tätig. Als diese am dritten Pfingstfeiertag das Vieh auf die Feldweide trieb, gesellte sich ein unbekannter Mann zu ihr und begleitete sie bis auf die Weide in einem Tal an der Bahnstrecke. Hier versuchte dieser Mann an dem Mädchen ein Verbrechen zu verüben, ließ jedoch auf die Hilferufe des Mädchens davon ab. Dann griff er zum Messer. Es gelang der B., fortzulaufen. Als der Bandit sah, daß er sein Vorhaben nicht ausführen konnte, nahm er die beste Kuh und wollte sie fortführen. Auf die Hilferufe der B. wurden die Dorfinsassen aufmerksam. Der Bandit sah sich verfolgt, ließ die Kuh stehen und ergriff die Flucht nach dem Grotker Walde zu. Die Verfolgung blieb leider erfolglos. — Bei dem letzten starken Gewitter zündete der Blitz in der Besitzung des Buldzinski in Gr. Koschlau (Koszelewy Wielki) hiesigen Kreises. Es brannten Wohnhaus, Stall und Scheune vollständig ab. Dem Brande fielen auch sämtliches Federvieh und zwei Schweine zum Opfer. Das Hausmobiliar konnte gerettet werden. Der Verlust ist groß, weil gar nichts versichert war.

u. **Strasburg** (Brodnica), 14. Juni. Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurden folgende Getreidepreise gezahlt: Roggen 25,50, Weizen 27,00—27,50, Hafer 22,00—23,00, Gerste 22,00—22,50. — Dem Besitzer Borowski aus Karben (Karbowo) wurden 51 zł gestohlen. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich hier am vergangenen Sonnabend, 11. Juni. An diesem Tage fuhr der in Karben (Karbowo) wohnhafte Besitzer Jan Pańkowski mit einer Fuhre Stroh zur Stadt. Auf der Chaussee in Stadtfeld (Podgorze), kurz vor der Stadt, bog er einem entgegenkommenden Fuhrwerk aus. Plötzlich scheuten die Pferde des Besitzers und fuhren mit dem Wagen gegen einen Baum. Der Zusammenstoß war so heftig, daß P. sofort vom Wagen stürzte. Er schlug mit dem Schädel auf einen spitzen Stein auf. Nach einer Weile beendete der Unglückliche, der 44 Jahre alt war, auf diese tragische Weise sein Leben. — Die Leiche des ertrunkenen Arbeiters Plaza konnte am Sonnabend an der städtischen Badeanstalt geborgen werden.

B **Waldau**, Kreis Schwetz, 13. Juni. Am letzten Sonntage wurden in der hiesigen festlich geschmückten evangelischen Kirche durch Pfarrer Fischer 20 Mädchen und 8 Knaben konfirmiert. Die Darbietungen des Bläser- und Kirchenchors gaben der Feier ein festliches Gepräge — Das Getreide hat sich in der letzten Zeit gut entwickelt. Der Roggen beginnt zu blühen. Der Klee ist im allgemeinen im Wachstum noch etwas zurück. Äpfel und Kirschen werden gute Erträge liefern, während die Birnenernte wohl gering sein wird.

Lindberghs Heimkehr.

„United Preß“ meldet aus Washington:

Der Empfang Lindberghs auf heimatlichem Boden am 11. d. M. gestaltete sich zu einem Ereignis, das selbst die hochgespanntesten Erwartungen hinter sich ließ und in der Geschichte der Vereinigten Staaten geradezu einzig dasteht. Schon vom frühen Morgen an war die ganze Stadt auf den Beinen. Der eigentliche Empfang begann, als die „Memphis“ um 11 Uhr, begrüßt von den Sirenen der anderen Kriegsschiffe, die sie den Potomac hinaufgeleitet hatten, langsam in den Marinehafen einfuhr. Der Kreuzer erhielt und erwiderte den dem Präsidenten zustehenden Salut, während die am Ufer versammelte, nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge Lindbergh, der in seinem blauen Zivilanzug deutlich auf der Kommandobrücke des Kreuzers sichtbar war, stürmisch begrüßte.

Während der Einfahrt kreuzten über 200 Marineflugzeuge über der „Memphis“, auf die ein ständiger Blumenregen niederging. Auch die riesige „Los Angeles“ kreuzte in einer Höhe von 4000 Meter langsam über dem Hafen.

Die „United Preß“ hatte einen eigenen Berichterstatter in einem Flugzeug zur Begrüßung gesandt, das in einer Höhe von 5000 Meter die Einfahrt drahtlos beschrieb, so daß Einzelheiten binnen wenigen Minuten im ganzen Lande verbreitet waren.

Begrüßung mit der Mutter.

Nachdem der Kreuzer festgemacht hatte, betrat Frau Lindbergh als erste das Kriegsschiff und schloß ihren Sohn in die Arme, wobei sich die beiden auf einige Minuten in die Kajüte des Kommandanten zurückzogen.

Dann begaben sich Mutter und Sohn durch ein von Kadetten der Offiziersakademie in Anapolis gebildetes Spalier ans Land, wo sie von dem Chef der Marine-Luftstreitkräfte Admiral Moffat und dem Kriegs- und Marineminister begrüßt wurden. Begleitet von seiner Mutter, fuhr „Oberst Lindbergh“, wie der Flieger nun allgemein genannt wird, in die Stadt und zu dem Friedensmonument. Auf dem Wege dahin hatten sich Hunderttausende angesammelt, so daß sich das Auto nur mühsam seinen Weg bahnen konnte.

Der Wagen war bereits nach einigen Kilometern mit Blumen und Konfetti gefüllt. In dem fürchterlichen Gedränge wurden zahlreiche Personen, darunter vier Frauen, ohnmächtig und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Empfang durch Coolidge.

Den Höhepunkt der Feier bildete der Empfang durch Präsident Coolidge vor dem Standbild George Washingtons. Der Präsident schüttelte Lindbergh die Hand und heftete ihm das Fliegerverdienstkreuz auf die Brust, wobei er betonte, daß Lindbergh die besten Traditionen der Vereinigten Staaten repräsentiere und, getrieben von eisernem Willen und angefeuert von dem Wagemut seiner Wikinger-Vorfahren, eine Tat unternommen habe, die sich den größten Taten der Geschichte würdig anreihe.

Im Anschluß hieran begaben sich der Flieger und seine Mutter im Wagen des Präsidenten in das Weiße Haus. Unterwegs war der Flieger immer wieder das Ziel neuer stürmischer Kundgebungen, so daß der Wagen schließlich einen Umweg machen mußte. Im Laufe des Nachmittags wurde auch das Flugzeug Lindberghs, das in einer riesigen Kiste auf dem Deck der „Memphis“ verstaut gewesen war, an Land gebracht und dort wieder aufmontiert. Lindbergh wird das Flugzeug für seinen Flug nach Neuyork benützen.

Lindberghs Zukunftspläne.

Über die Zukunftspläne Lindberghs liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor. Im Laufe des Nachmittags war ihm das Angebot gemacht worden, gegen ein **Jahresgehalt von 100 000 Dollar** die Leitung der gesamten Zivilluftfahrt der Vereinigten Staaten zu übernehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Oberst Lindbergh dieses Angebot annimmt.

Juristische Rundschau.

Teilen die Kinder in jedem Fall die Staatsangehörigkeit des Vaters?

Nach Art. 8, § 2, Satz 1 des Wiener Abkommens vom 30. August 1924 folgen zwar grundsätzlich alle Reichsangehörigen, welche am 10. Januar 1920 das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, der Staatsangehörigkeit des ehelichen Vaters bzw. der unehelichen Mutter.

Dieser Grundsatz erfährt jedoch eine in der Praxis sehr wichtige Einschränkung. Art. 8, § 2, Satz 2 des Wiener Abkommens bestimmt nämlich, daß eine Person, welche

1. am 10. Januar 1920 noch nicht 18 Jahre alt,
2. auf polnischem Gebiet geboren ist,
3. deren Vater oder Mutter bereits vor dem 1. Januar 1908 im jetzigen Polen einen Wohnsitz hatte,

am 10. Januar 1920 die polnische Staatsangehörigkeit selbst dann erworben hat, wenn der Vater Reichsangehöriger geblieben ist.

Diese Voraussetzungen sind insbesondere in all den Fällen gegeben, wo der Vater nach dem 1. Januar 1908 aus dem jetzigen Reichsgebiet hierher zugewandert ist und die Mutter aus dem hiesigen Gebiet stammt.

Die Vorschrift des Artikels 8, § 2, Satz 2 des Wiener Abkommens ist von größter Bedeutung in Rentensachen und vor allem in Fragen der Heeresdienstpflicht.

150jähriges Jubiläum

von Posener evangelischen Gemeinden.

In diesen Jahren dürfen viele evangelische Gemeinden im Posener Gebiet auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken. Entstand doch damals, als der polnische Reichstag sich endlich zur Bewilligung der freien Religionsübung entschlossen hatte, ein fröhliches Wetteifern unter den zahlreichen Evangelischen in Stadt und Land, sich zusammenzuschließen, sich ein eigenes Gotteshaus zu errichten und einen eigenen Seelsorger zu berufen. In den meisten Fällen wurden diese jungen Gemeinden, die sich zum größten Teil aus Bauern, Hauländern, Ackerbürgern und kleinen Handwerkern zusammensetzten, von ihren Grundherren tatkräftig unterstützt. Zumindest wurden ihnen keine Hindernisse in den Weg gelegt, wie es in der vorausgegangenen Zeit voll Blut und Tränen der Fall gewesen war. Die meisten Herren wußten ganz genau, was sie an ihren evangelischen, deutschen Leuten besaßen, und es war nur ihr eigener Vorteil, wenn sie ihnen günstig gesonnen waren.

So haben auch die Gemeinden Kirchplatz Borui im Kreise Wollstein und Bnin in der Nähe von Posen sich vor 150 Jahren zusammenschließen und in einem eigenen Kirchlein Gottes Wort hören können. Beide haben die denkwürdigen Tage mit einem schönen Fest begangen. Die Feier in Kirchplatz Borui fand am 1. Juni statt. Am Festzug in die Kirche, der gebildet wurde von den Körperschaften der Gemeinde und den kirchlichen Vereinen, nahm auch der Starost des Kreises teil. Die Festpredigt hielt Generalsuperintendent D. Blau selbst. Dem reich ausgestalteten Gottesdienst folgte eine Nachmittags-Veranstaltung mit musikalischen und deklamatorischen Darbietungen.

Das 150jährige Gemeindejubiläum von Bnin am dritten Pfingsttage war verbunden mit dem 100jährigen Kirchenjubiläum und mit der Weihe von neuen Glocken. Auch hier hatte die Festpredigt Generalsuperintendent D. Blau übernommen. Am Nachmittag schloß sich eine Besichtigung des Schlosses der Schwesterstadt Kurnik an, und eine Vortragsveranstaltung in der dortigen Kirche. Geh. Rat D. Staemmler hielt einen Vortrag über die Reformationsgeschichte im Lande Posen, der Ortspfarrer gab einen Ausschnitt aus der Geschichte der eigenen Gemeinde.

Diese Kirchenjubiläen beweisen immer wieder, wie festgewurzelt evangelisches Deutschtum in unserem Lande ist, wie lebenskräftig es bereits vor langer Zeit war und wie viel es auch dem polnischen Volke zu geben wußte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das polnisch-lettländische Eisenbahnabkommen war am 1. Juni d. J. abgelaufen. Nach einer Übereinkunft der beiderseitigen Regierungen ist es bis zum 1. September d. J. verlängert worden.

Keine Verlegung der Giesche A.-G. Die kürzlich von der Kattowitzer „Polonia“ gebrachte Meldung, daß der Verwaltungssitz der Giesche A.-G. in den ersten Septembertagen von Kattowitz nach Warschau verlegt werden würde, um „besseren Kontakt mit den Zentralbehörden zu haben und damit den Polonisierungsprozeß des Unternehmens zu beschleunigen“, ist inzwischen dementiert worden. Der Präsident der Anaconda Copper Mining Company, die in engen Beziehungen zu der Giesche A.-G. steht, hat anläßlich seines Besuches in Kattowitz seine Zufriedenheit mit der Lage des Unternehmens geäußert und eine vorübergehend ratsam erschienene Übersiedlung nach Warschau nicht mehr für notwendig erachtet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 15. Juni auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. Juni. London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,10, Neuyork: Ueberweisung 11,35, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,01—47,21, Ueberweisung Posen oder Kattowitz 46,975—47,175, bar 46,90—47,30, Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 202,50, Prag: Ueberweisung 375,50, Wien: Ueberw. 79,13, Bukarest: Ueberw. 1925, Czernowitz: Ueberweisung 1900, Danzig: Ueberweisung 57,78—57,92, bar 57,93—58,07, Budapest: bar —,——,—.

Warschauer Börse vom 14. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, —,—, —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,30, 359,20, 357,40, Kopenhagen —,—, —,—, —, London 43,45, 43,56, 43,34, Neuyork 8,93, 8,95, 8,91, Paris 35,04, 35,13, 34,95, Prag 26,50, 26,56, 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,02, 172,45, 171,59, Stockholm —,—, Wien 125,80, 126,11 125,49, Italien 49,52, 49,64, 49,40.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,17 Gd., Neuyork, Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br. — Noten: London —,— Gd. —,— Br., Neuyork 5,1660—5,1790, Gd., Br., Berlin ,— Gd., ,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,93 Gd., 58,07 Br.

Berliner Devisenkurse

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Juni Geld	In Reichsmark 14. Juni Brief	In Reichsmark 13. Juni Geld	In Reichsmark 13. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.789	1.793	1.789	1.793
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	2.223	4.215	4.223
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.958	1.962	1.955	1.962
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.203	2.207	2.215	2.222
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.477	20.517	20.479	20.519
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.216	4.224	4.216	4.224
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.216	4.224	4.216	4.224
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.91	169.25	168.91	169.25
10%	Athen	5.694	5.706	5.694	5.706
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.56	58.68	58.57	58.69
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.36	81.52	81.54	81.70
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.611	10.631	10.612	10.632
7%	Italien . . . 100 Lira	23.33	23.37	23.26	23.30
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.412	7.426	7.413	7.427
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.71	112.93	112.71	112.93
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.78	20.82	20.78	20.82
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.09	109.31	108.99	109.21
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.505	16.545	16.505	16.545
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.49	12.51	12.489	12.509
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.09	81.25	81.09	81.25
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.047	3.053	3.052	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.78	72.92	72.68	72.75
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.93	113.15	112.91	113.13
6%	Wien. . . . . 100 Kr.	59.305	59.425	59.31	59.43
6%	Budapest . . . Pengö	73.47	73.61	73.47	73.61
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 14. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,10, Neuyork 5,20, London 25,25⅝, Paris 20,36, Wien 73,16¾, Prag 15,40, Italien 28,77, Belgien 72,23, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,27½, Oslo 134½, Kopenhagen 139, Stockholm 139½, Spanien 89,85, Buenos Aires 2,20½, Tokio — Bukarest 307½, Athen 7,02, Berlin 123,211, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,71.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,25 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 171,36 Zł., österr. Schilling 125,24 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 3½proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 95,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 92,00. 5proz. Prem. 56,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,95. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 3,50. H. Cegielski (50 Zł.) 43,00. Dr. Roman May (1000 M.) 80—82. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,00. Unja (12 Zł.) 21,50. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 14. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 54,00—56,00 Złoty, Roggen 50,00—52,00 Złoty, Futtergerste — bis — Złoty, Gerste 45,00—47,00 Złoty, Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — bis — Złoty, Hafer 42,00—43,50, Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 34,00 Zł., Roggenkleie 37,00 Złoty. — Tendenz: Ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Berliner Produktenbericht vom 14. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 305—308, Juli 303,50—303. Sept. 278,50, Okt. 277,50. Tendenz fester. Roggen märk. 280—282, Juli 267,50, —,—. Sept. 238,50—238,25. Okt. 239,00. — Tendenz stetig. Gerste: Sommergerste 241—275. Tendenz stetig. Hafer märk. 254—260, Juli 238, Sept. 210, Okt. Tendenz still. Mais 193—194. Tendenz ruhig. — Weizenmehl 37,50—39,50. Roggenmehl 36,00—3800. Weizenkleie 15,25—15,50, Roggenkleie 18,00, — .—. Raps —.—. Leinsaat —,—. ——— ——— —— Viktoriaerbsen 42 bis 55, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 21—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 15,00 bis 16,00, do. gelb 16,00—18,00. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,60—16,10, Leinkuchen 20,50—20,80. Trockenschnitzel 12,97 bis 13,40. Soyaschrot 19,50—20,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 53,50—54,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 100—105, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 79,00—80,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 615 Rinder, 2760 Schweine, 878 Kälber, 444 Schafe, zusammen 4697 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. ——, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 166—168, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 150—156, mäßig genährte junge, gut genährte ältere ———. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtw. 170—174, vollfleisch., jüngere 156, —— mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 130—140. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —.—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 170—180, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 160—166, mäßig genährte Kühe und Färsen 136—150, schlecht genährte Kühe u. Färsen 100—110, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —.—, beste, gemästete Kälber 134—140, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 116—124, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 106 bis 110, minderwertige Säuger 100—104.

Schafe: Mastlämmer u. jüng. Masthammel 150—154, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 110—102, mäßig genährte Hammel u. Schafe —.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 222, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 214—216, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 210—,—, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—202, Sauen u. späte Kastrate 170—210. — Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 14. Juni. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 52—54, ältere 45—48, sonstige vollfleischige, jüngere 44—57, ältere 37 bis 40, fleischige 32—35, gering genährte 22—26. Bullen, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 49—52, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 44—47, fleischige 35—40, gering genährte 24—28. Kühe, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—51, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 41—45, fleischige 30—35, gering genährte 16—20. Färsen (Kalbinnen) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 52—54, vollfleischige 45—48, fleischige 35—40. Fresser, mäßig genährtes Jungvieh 25—35. Kälber: Doppellender bester Mast ———, beste Mast- und Saugkälber 65—70, mittlere Mast- und Saugkälber 45 bis 55, geringe Saugkälber 28—35. Schafe, Mastlämmer und junge Masthammel 37—40, mittlere Mastlämmer, ält. Masthammel und gut genährt Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh 22—28, gering genährtes Schafvieh ———, genährte Schafe und Hammel ———. Schweine von über 300 Pfd. Lebendgewicht 70—71, vollfleischige von zirka 240—300 Pfd. Lebendgew. 67—69, vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 65—67, vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 62—64.

Auftrieb: 282 Rinder, davon 52 Ochsen, 105 Bullen, 125 Kühe, 129 Kälber, 273 Schafe, 1280 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig. Kälber geräumt. Schafe geräumt. Schweine ruhig. Ausgesuchte Fettschweine wurden vereinzelt über Notiz bezahlt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für das 3. Quartal oder den Monat Juli gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Juli gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Die Weltgetreideernte 1926.

Die Weltgetreideernte des Jahres 1926 zeigt für die verschiedenen Erdteile und Länder recht erheblich von einander abweichende Ertragsergebnisse. Der Zunahme auf der einen Seite entspricht ein starker Rückgang auf der anderen. Leider ist der Rückgang der Ernte in Deutschland recht beträchtlich gewesen, er wird nur von wenigen anderen Ländern übertroffen. 1926 war das Ergebnis der Weizenernte um 19,3 Prozent geringer, als 1925, für Roggen sogar um 20,6 Prozent. Allerdings darf man nicht vergessen, daß das Jahr 1925 eine Rekordernte gebracht hat. Die Mindererzeugung ist vor allem auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Für die einzelnen Erdteile ergibt sich für die Erträgnisse der Ernte folgendes Bild:

	1926	1925	Mittel 1920/24
	in Mill. Dz.		
Weizen.			
Europa (ohne Rußland) [24 Länder] . .	335,0	380,6	301,0
Amerika (4 Länder)	400,5	350,8	375,9
Australien (Festland und Neuseeland) .	46,7	32,1	38,6
übrige Erzeugungsgebiete	123,7	129,4	127,7
Roggen.			
Europa (ohne Rußland) [23 Länder] . .	190,9	238,2	184,0
Amerika (3 Länder)	14,0	16,5	23,8
Gerste.			
Europa (ohne Rußland) [23 Länder] . .	147,8	147,6	131,8
Amerka (4 Länder)	68,4	75,4	56,7
übrige Erzeugungsgebiete	31,6	42,5	35,8
Hafer.			
Europa (ohne Rußland) [23 Länder] . .	275,6	253,1	228,0
Amerika (4 Länder)	255,3	307,1	274,2
übrige Erzeugungsgebiete	3,3	4,4	3,7

Aus dieser Tabelle ergibt sich, daß der Rückgang der Weizenernte in Europa 45,6 Millionen Dz. betrug, demgegenüber allerdings in Amerika eine Zunahme von 49,7 Millionen Dz. steht, wodurch der europäische Ausfall mehr als ausgeglichen wird. In der ganzen Welt ist 1926 die Weizenernte nach den Schätzungen um 13 Millionen Doppelzentner größer gewesen, als 1925. Obwohl in Europa der Rückgang gegenüber dem Vorjahre recht erheblich war, liegt das endgültige Ergebnis doch noch über dem mittleren Ergebnis von 1920—24.

Ist die Weizenernte der Welt gestiegen, so ging demgegenüber die Roggenernte recht beträchtlich zurück. Gegen 254,7 Millionen Doppelzentner 1925 betrug die Ernte 1926 in den gleichen Ländern, in denen eine Schätzung vorliegt, nur 204,9 Millionen, das bedeutet einen Gesamtrückgang um 50 Millionen Doppelzentner oder um 20 Prozent. Zum Teil ist dieser Rückgang auf ungünstige Ernteergebnisse zurückzuführen, zum Teil hat aber auch Nachlassen der Nachfrage zu einer Verringerung der Anbaufläche geführt.

Bei Gerste und Hafer ist der Unterschied nicht so erheblich, wenn auch hier ein ganz schwacher Rückgang festzustellen ist.

In Europa hatten von den wichtigsten Ländern Deutschland in der Weizenernte einen Rückgang von 6,201 Millionen Doppelzentner, Bulgarien, das für den Weizenanbau so wichtige Land, den starken Rückgang von 2,335 Millionen Dz., Frankreich, das allerdings für die Weizenernte der Welt nicht wesentlich in Betracht kommt, hat den größten Rückgang nächst Portugal, nämlich 22,245 Millionen Dz. gleich 24,7 Prozent. Eine Steigerung wies von den wichtigeren Ländern in Europa nur Rumänien auf, dessen Ernte von 28,506 Millionen Dz. auf 30,178 Millionen Dz. stieg.

Für den Ausfall der verringerten Roggenernte ist natürlich der Rückgang in Deutschland maßgebend, dessen Ertragsergebnisse um 20,6 Prozent von 80,629 Millionen Dz. auf 64,059 Millionen Dz. herabgingen; es wird jetzt bald von Polen erreicht, dessen Ernte allerdings auch einen erheblichen Rückgang aufweist. 50,114 Millionen Dz. gegen 65 385 Millionen Dz.

In der Reihenfolge der Länder, die den meisten Weizen produzieren, stehen die Vereinigten Staaten an erster Stelle mit 223,520 Millionen Dz., dicht gefolgt von Rußland mit ca. 220 Millionen Dz. An dritter Stelle steht Kanada mit 110,570 Millionen Dz., Britisch-Indien mit 88,437 Millionen Dz., Frankreich mit 67,660 Millionen Dz., Argentinien mit 60,650 Millionen Dz., Italien mit 60,050 Millionen Dz., Australien Festland mit 44,634 Millionen Dz., Spanien mit 42,821 Millionen Dz., Rumänien mit 30,178 Millionen Dz. und erst an elfter Stelle Deutschland mit 25,972 Millionen Dz.

Bei der Roggenernte steht Rußland mit 225 Mill. Dz. an der Spitze vor Deutschland mit 64,059 Millionen Dz., und Polen mit 50,114 Mill. Dz. Bei der Gerstenerzeugung ebenso wie bei der Hafererzeugung steht Deutschland an dritter Stelle.

Infolge der wenig günstigen Ergebnisse der Ernte 1926 haben die meisten europäischen Länder ihren Bedarf nicht aus eigener Erzeugung decken können, sondern haben sehr stark einführen müssen, was namentlich für Polen zu einer schweren Belastung der Zahlungsbilanz führte. Doch auch in Deutschland stieg in der Zeit vom 1. August 1926 bis 1. Mai 1927 die überseeische Weizeneinfuhr um fast 40 Prozent, genau um 39,4 Prozent. Hoffentlich wird der Ausfall der Ernte 1927 eine weitere Steigerung der Weizeneinfuhr nicht nötig machen.

Kleine Rundschau.

* **Die internationale Theaterschau in Paris.** Die von Firmin Gémier begründete Societé Universelle de Théatre in Paris bemüht sich, ihre erste internationale Theaterschau im nächsten Monat möglichst reichhaltig auszugestalten. Schauspielergesellschaften zahlreicher Länder sind geladen. Max Reinhardt wird mit seiner Bühne mehrfach zu Worte kommen, die italienische Schauspielkunst durch Nicodimo und seine Truppe, auch eine Operngesellschaft der Mailänder Scala unter Toscaninis Leitung erwartet man. England wird durch Miß Sybil Thorndike in der „Heiligen Johanna" von Bernard Shaw mit Londoner Rollenbesetzung vertreten sein, und vielleicht reist auch die Gesellschaft der Miß Gladys Cooper auf einen Tag nach Paris, ohne ihren Spielplan in London zu unterbrechen. Inzwischen nimmt das französische Theater selbst ein immer internationaleres Gepräge an; man erkennt das an der Menge englischer Stücke, die jetzt in Paris über die Bretter gehen, und an der Ankündigung einer Reihe von Vorstellungen des „Hamlet" in einer neuen Übertragung, die im Théatre des Arts von nächster Woche ab gegeben werden sollen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Juni in Krakau — 1,64 (1,63), Zawichost + 2,09 (1,89), Warschau + 2,24 (1,38), Plock + 184, (2,06), Thorn + 2,62 (2,98), Fordon + 2,83 (3,00), Culm + 2,78 (1,69), Graudenz + 3,06 (2,76), Kurzebrak + 3,29 (2,78), Montau + 2,78 (2,06), Piekel + 2,89 (2,05), Dirschau + 2,76 (1,80), Einlage + 2,50 (2,50), Schiewenhorst + 2,68 (2,64) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Nachruf.

Am 1. d. Mts. starb unser innigstgeliebter Vater 8115

Albert Kujawski

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Ignatz Kujawski
Vinzent Kujawski
Valentin Kujawski
Leo Kujawski
Kasimir Kujawski
Josef Kujawski
als Söhne

Bydgoszcz-Berlin, im Juni 1927.

Die Beerdigung fand in Berlin statt.

Allen, die uns in unserem schweren Leid ihre herzliche Teilnahme in so reichem Maße erwiesen und des lieben Entschlafenen in Verehrung und Liebe gedachten, insbes. Herrn Superintendenten Aßmann für die trostreichen Worte sagen wir unsern

innigsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen

4362 **Helene von Haw.**

Nach mehrjähriger fachärztlicher Ausbildung an den Universitäts-Hautkliniken Giessen, Frankfurt a. M. und Paris habe ich die Praxis des Herrn **Dr. Nugel** übernommen. 8141

Dr. med. Otfrid Stecher

Spezialarzt für Haut-, Harn-, Geschlechtsleiden

Danzig, Holzmarkt 17, I.

Sprechzeit von 9—1½ u. von 4—6½ Uhr. Bin ans **Telefon 21125** angeschlossen.

Warst du nicht in den „Deutschen Bierstuben" warst du auch nicht in Halle S. 8120 Bes. **G. Ruhé.**

Offene Stellen

Suche vom 1. Juli gebildeten, evgl., jüng. Herrn nach beendeter Lehrzeit, der sich in der Landwirtschaft vervollkommen will, als 8126

2. Beamten

oder älteren, ledigen

Hofbeamten

erfahren in Viehzucht, Buchführung u. Lohnabrechnung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche bitte einzusenden.
F. Gerlich, Bankau (Bąkowo) b. Warlubie, pow. Świecie.

Ich suche z. 1. Oktober unverheir., energischen

Feldbeamten

mit Vorkenntnissen und prakt. Erfahrung. Vorstellung nur a. Wunsch.
Osman Salno, p. Mełno pow. Grudziądz (Pomorze). 8131

Eleve

mit Vorkenntnissen, am liebst. Landwirtssohn, von sofort gesucht. Bewerbungen bitte mit Lebenslauf zu richten an die **Gutsverwaltung Mała Turza,** poczta Płośnica, pow. Działdowo.

Suche per 1. Juli ein. **ersten** 8083

Gehilfen

für mein Kolonialw.- und Eisengeschäft mit nur best. Empfehlung.
Ewald Jahnke, Gniew, Telefon 32 und 33.

1 perfekt. Feuerschmied sowie **1 tüchtig. Lackierer** für seine Kutschwagen sucht 8130 **Wagenfabrik Sperling Nachf., Nakło.**

Ringofenbrenner 8104 von sogleich sucht **R. Otto, Czajcze,** Post Wysoka, **Kreis Wyrzysk.**

Zu sofort oder 1. Juli ein 8084

Gärtner-Chauffeur

gesucht. Nur beste Kraft mit besten Zeugnissen. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbet. unter **R. 8084** an d. Gst. d. Z.

Suche sofort tüchtigen

Müllergesellen

(es kommen nur solche in Betracht, die mit Sauggas-Motor zu arbeiten verstehen). Meld. **Twarda-Góra, Młyn Parowy.** 8142

Gärtnerlehrling

Sohn ordentl. Eltern, evangel., kräftig, d. Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich von sogleich oder 1. 7. für hiesige große Gutsgärtnerei melden bei freier Station. Off. an 8036
Gärtner **J. Schlag,** Dom. Słoszewo, pczt. Małki, p. Brodnica (Pomorze).

Käsereilehrling.

Jungen Mann, der Lust hat, das Käsereifach zu erlernen, stellt sofort ein 8074
Hunziker, Zajączkowo poczta Grudziądz.

Zwei Molkereilehrlinge

stellt von sofort ein **Spółka Mleczarska Świecie,** pow. Grudziądz. 8135

Suche einen äußerst zuverlässigen, ledigen

Nachtwächter

welcher ebenfalls mit Gartenbau u. Bienenzüchterei vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschriften einsenden unt. **R. 8028** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Rittergut Krzyżewice b. Laskowice Pomorze sucht zu sofort **energischen,** unverheiratet.

Feldhüter. 8045

Für Mühle w. Knecht gesucht, evgl., d. poln. Spr. mächt., m. g. Zgn. Bevorzugt wird guter Pferdepfl. Off. unt. **W. 4355** a. d. Gschft. d. Ztg.

Für unser technisches Handelsgeschäft

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Beherrschung beider Landessprachen, gutes Rechnen und Zeichnen erforderlich. 8070

M. Rautenberg i Ska

Telefon Nr. 1430 Bydgoszcz Jagiellońska 11.

Gesucht zum 1. Juli oder später

Buchhalterin

Verlangt wird gute Handschrift, flottes und sicheres Rechnen. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. an **Herrschaft Klenka,** p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. 8078

Suche von sofort eine **tücht., zuverläss.**

Person

die gut **Wäsche zu schneiden** kann. Offerten unt. **R. 8111** sind zu richten an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Wirtin

vertraut mit gut. Küche und Erfahrung im Einmach., Federviehzucht usw., für frauenlosen Gutshaushalt z. 1. Juli 1927 gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanspr. an **Laudien, Bogdanki,** Post Łasin, 8032 Kreis Grudziądz.

Suche zum 1. Juli ein einfaches, anständig.

Mädchen

möglichst vom Lande, welches mit ein. Stütze alle vorkommenden Haus- u. Gartenarbeiten verrichten muß. Forderungen und Gehaltsansprüche sind zu senden an 8145
Frau Gutsbesitzer **Elise Hecker, Wielki-Garc,** p. Pelplin, Pomorze.

Tüchtige, ältere

Buchhalterin

der poln. und deutschen Sprache mächtig, flotte Maschinenschreiber. zc., per sofort gesucht. Off. nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **U. 8149** a. d. Gschft. d. Ztg.

Zuverlässige, tüchtige

Köchin

für Landhaushalt, im Backen und Einwecken erfahren, zum 1. oder 15. 7. gesucht. Angeb. mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsanspr. unter **G. 8075** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Förster

mit best. Staatsprüfg., pflichttreu u. energisch, der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., 30 Jahre im Forstfach, verheir., ohne Kinder, **sucht,** gestützt auf sehr gute Zeugnisse, **Dauerstellung** nur b. deutsch. Waldbesitzer. Offerten unt. **U. 8020** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Deutsch - kath.

Hauslehrerin

(Erzieherin)

sucht Stellung

von sofort oder später. Gefl. Offerten unter **T. 8014** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Fräulein sucht Stellg. als **Wirtschafterin** in besserem, frauenlosen Haushalt. Offert. unt. **R. 4348** a. d. Gest. d. Z.

Bess., jung. Fräul. sucht **Stellung als Stütze** auf dem Lande oder größ. Stadthaush. Ign. vorhd. Letzte Stellung 5 Jahre. Off. u. **W. 4296** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junge, evgl. Stütze sucht z. 1. 7. od. später **Wirkungskreis** b. einz. Dame od. Ehepaar, wo Hilfe vorh. Stadthsh. bevorzugt. Offert. unt. **F. 4214** a. d. G. d. Z. erb.

Junges Mädchen sucht **Stelle** auf Gut, wo der **Haushalt erlernt** werden kann, od. als **Ladenfräulein.** Polnische Sprachkenntnisse vorhanden. Angebote unt. **S. 8134** an die Gschft. d. Ztg. erbet.

Wegen weiterer Landabgaben zu Parzellierungszwecken, muß die hiesige Schafhaltung verringert werden. Deshalb werden abgegeben:

Von 900 Stück je nach **Wahl** — auch in mehreren klein. Posten — 500—600 — Stück im Januar geborene —

Mutter- u. Hammellämmer

Dieselben sind gesund und gut gehalten. Preis je nach Auswahl. 8034

Güterverwaltung Runowo-Krajeńskie, powiat Wyrzysk.

Der freihändige Verkauf der einjährigen

Fleisch-Merino-Böcke

aus der altbekannten **Głuchowo'er Herde** hat begonnen.
Leiter der Herde Schäfereidirektor **A. Heyne,** Altenburg i/Thür.

Gutsverwaltung Głuchowo

poczta Chełmża, Bahnstation Głuchowo, Bahnstrecke Bydgoszcz-Chełmża. 8024

Städtische Gasanstalt

verkauft en gros und en détail

Benzol pa. Qualität

Versand evtl. in eigenen Fässern

Koks verschied. Sorten

Angemessene, **ermäßigte** Preise.

Meldungen: schriftliche **Jagiellońska 38** telephonische unter Nr. 630 und 631. 7842

Wir kaufen ständig

Eisengußbruch

Nennen Sie uns Ihren Preis. 7090

F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz.

Damenstrümpfe

unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit in allen modernen Farben 4329

Seidenflor **1,95**

Prima Waschseide **2,95**

Mercedes, Mostowa 2

Gold, Silber, Brillanten 7654 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Kaufe

u. nehme in Kommiss.: **Garderobe, Möbel, Antiquität., Instrumente, Jagdgewehre, Pelzsachen** zc. 4357
A. Baltrichowa, ul. Długa 17 (Friedrichstraße).

Gebr. gut erhaltener

Geldschrank

und ein mittelgroßer gut erhaltener

Dauerbrandofen

stehen z. Verkauf. Gefl. Offerten unter **O. 8095** an die Geschäftsst. d. Z.

Wir sind Käufer von **Oel- u. Teerfässern** und bitten um gefl. Angebote mit Preisangabe. 7641
Holz Nast. Centrala Handlowa i Przemysłowa Sp. z o. o. Więcbork (Pomorze). Telef. 25 u. 35

Pensionen

Aeltere Herren finden v. 1. Juli 27 an ruhigen

Landaufenthalt

im Kreise Świecie. Off. unter **R. 8094** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Gute Pension finden Schüler z. 1. 9. bei **Frl. Gramatzki,** Bydgoszcz, Cieszkowskiego 5 (Moltkestraße)

Zum 1. 9. 1927 finden wieder einige **Schüler** sorgsame, liebevolle **Pension** Frau **Dr. Poll,** Ossolińskich 9. 4323

Rituelle Pension findet Schülerin in gut. Hause. Off. **F. 4331** a. d. G. d. Z.

1000000 Wrukenpflanzen

pro Stck. 1 gr, an Selbstabholer geg. Barzahlg. abzugeben. 8124
Rittergt. Przemiona p. Łniano.

Oberbett neu, f. 40 zł zu verkauf. 4359 **Fredry 5,** Erdgesch.

Engl. „Triumph" prima Motorrad, Typ S. D. 550 H. P. für 2 Person., sehr g. erhalt., preisw. z. verkauf. Off. u. **S. 4349** a. d. G. d. Z.

Federwagen verkft. billig **K. Bengtsson,** 4351 **Unji Lubelskiej 14 b.**

Spazierwagen

neue sowie gebrauchte in verschiedenen Arten und großer Auswahl hat billig abzugeben
Hipolit Kotliński, Eisenhandl. **Grudziądz** ul. Mickiewicza 24.

Teer- und Oelfässer

sucht laufend zu kaufen
„Impregnacja", Bydgoszcz, Jagiellońska 17. Telef. 1214, 1215 u. 1003. 7646

Pachtungen

Dom. Suchorączek pow. Więcbork **verpachtet** von sofort freihändig ca. 12 Morg.

Obstgärten

einschl. Grasnutzung.

Vornehme Herren-Kleidung aus eigener Werkstatt. 7133

Die grosse Mode

Waldemar Mühlstein BYDGOSZCZ

Telefon 1355. ulica Gdańska **150.** Telefon 1355.

Grasverpachtung!

Werde **Montag,** den **20. Juni, nachm. 1 Uhr meine Netzewiesen,** zwischen **Friedheim** und **Wolsko** gelegen, in Größe von 60 Morgen, in Parzellen von 2 Morgen ab, an Ort und Stelle gegen Barzahlung verpachten. 8132

W. Kreklau, Gutsbesitzer.

Frühkirschen-Verpachtung

(ca. 200 Stück). 4362

Am 23. Juni 1927, nachm. 2 Uhr, werden in der Gemeinde **Mirowice,** Bahnstation Pruszcz, Kreis Bydgoszcz, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. **Schulzenamt.**

Suche **tüchtige** 8103

Lyzeallehrerin

für 13jähr. Tochter zu sofort oder 1. Septbr. Meld. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsfordrg. erb. an Rittergbes. **Senftleben, Zaborowo** bei Książ, pozn., pow. Śrem.

Perfekte Stenotypistin

der deutschen u. poln. Sprache mächtig, per sofort gesucht. Offert. u. **G. 4327** a. d. G. d. Z.

Zum 1. 7. 27 für ein Gut von 1000 Morgen tüchtige, evangelische, selbsttätige

Wirtschafterin

vom Lande gesucht, die gut kocht und unter Leitung der Hausfrau selbständig wirtschaft. kann. Offerten nebst Zeugn. und Gehaltsansprüchen u. **P. 5105** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1 Hausmädchen wird von sofort gesucht. **Winiarnia Ludwald,** Jagiellońska 9. 8144

Stellengesuche

Gewandte, mit mehrjähriger Praxis polnisch-deutsche

Korrespondentin - Uebersetzerin

flink in Maschinenschreiben

sucht von sofort oder ab 1. 7. Stellung.

Gefl. Angebote unter **M. 4334** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Landw. m. guter Schulbildg., Prax. und Zeugn. **sucht Stellg.** als

Wirtschafter

a. größ. Wirtsch. od. als **Eleve** a. Gut. Off. unt. **D. 5207** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erb. 8121

Achtung! Achtung! Landwirtssohn, 20½ Jahre alt, evang., militärfrei, m. prima Zeugnissen, sucht zum 1. 7. od. 15. 8. Stellung als

II. Beamter

unter Leitung d. Chefs. Gefl. Off. unt. **C. 8048** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. Landwirtssohn 27 J. alt, mit besserer Schulbildung, militärfrei, erfahren in größ. Landwirtschaft, sucht zu sofort oder später zur weiteren Ausbildung Stellung als 8137

Eleve

auf intensiv bewirtschaftet. Gute. Taschengeld erw. Gefl. Offert. erbet. an **H. Nörenberg, Jastrzębowo,** powiat Mogilno

Suche Stelle 8130 **als Anfänger evtl. Platzmeister.** Bin der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt. **Ryzek, Wielen,** pow. Czarnków, Wlkp.

An- u. Verkäufe

Suche Kauf od. Pachtung eines 400—1000 Morgen großen

Gutes

guten Bodens. Agenten verbet. Angeb. u. **H. 4328** a. d. G. d. Z. erb.

Biete an **2 einjährige**

Stutfohlen

(braun und Goldfuchs), gut gezeichnet, mehrweislich edle Abstamm. **F. Malzahn, Wytłowice** bei Koronowo. 8090

Allerbeste Gelegenheitskäufe guter Gebrauchsmöbel!

Schlafz., Ezz., Herrenz., Büfetts, Bücherschr., Schreibtische, Schreibsessel, eich. Stühle, Ausziehtische, dreit. Garderobenschränke, Trumeauspieg., Plüschsof., Umbaus, Geldschrank, Flurgarderob., prima Nähmasch., Standuhr, Schaufelstuhl, Ziertische, Waschk., Kleiderspinde 45, Betten 35, Bettstelle 21, Kastenmatratzen 25, Tische 15, Stühle 4—8, Küchenspind, eich. Schlafzimm. 375, Kinderbettst. 25, Nachttisch. 15, Liegestuhl 12, Blumenkripp. 4, Bürotische 21, Dezimalw. 25, Wiegeschale 23, Damenfahrrad, Teppich verk.
Dolle, Jasna 9, Hinterhaus, ptr. 1., 7 Min. vom Bahnhof.

Teer- und Oelfässer

kaufen laufend 7129
Benzke & Duday, Grudziądz
Teerdestillation — Dachpappenfabrik.

Pianos

empfiehlt zu mäßigen Preisen in vorzüglicher Ausführung auch gegen bequeme Raten

bis 18 Monate

B. Sommerfeld

Pianofabrik

Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 56 Tel. 883 u. 918.

Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229. 7406

Gegründet 1905.

Pianino

gut erhalten, aus Privathand kaufe sofort gegen Kasse. Offert. unt. **T. 4352** a. d. G. d. Ztg.

Pianino, fast neues, verkauft billig 4306 **Majewski,** Pomorska 65

Einen Flügel

mit vollem, schönem Klang, sehr gut erhalt., verkauft 8078
Helpape, Gniew, Pomorze.

Kompletter Dreschsatz

Benzinmotor, 15 P. S. und fahrbarer **Dreschkasten,** Halbreinigung, ist sofort zu verkaufen. **Twarda Góra,** 8343 **Młyn Parowy.**

Wir geben günstig ab folgende gut durchreparierte

Maschinen:

1 Dampfdreschsatz **„Garret"**, Kast. 67 Zoll, Lokomobile 12 P. S. **nom.,** 1 **Zentrifuge** Original „Alfa Laval", 600 l Stundenleistung, für Hand- u. Kraftbetr., **1 Getreidemäher** „Deering", **1 Getreidemäher** „Cormick", 1 Grasmäher „Osborne". 7945
Franc. Kloss i Syn, Bydgoszcz, Gdańska 97. Tel. 1683.

Geschäftswagen

auf Federn, für Obst geeignet, zu verkaufen **Kujawska 9.** 4363

Gelegenheitskauf!

Stat. Motor

Fabrikat **„Ursus"**, 50/55 P. S., 2 Zylinder, Rohöl, mit Anlaß-Kompressor, Baujahr 1923, für den billigen Preis von 3500 zł **abzugeben.** Besichtigung auf meinem Lager. **Hugo Chodan,** dawn. **Paul Seler, Poznań,** Przemysłowa Nr. 23. 8106

Toruń.

Verkaufe 4356

Geschäftshaus

beste Lage Breitestraße, Laden, Wohn., Werkstatt, frei. Anz. 100—120 000 zł. Evtl. verp. Konfekt.-Branche, Droge. zc. Ausk. **Kisielewski, Toruń,** Żeglarska 12, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer

Möblierte 8108

3 Zimmer-Wohng.

m. Bad, Küche, Balkon usw. zu vergeben. Näh. **Danzigerstr. 38,** II, r.

2 möbl. Zimmer

m. Küchebenutzg. und Telefon z. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Jagiellońska 9.**

Möbl. Zimmer

an ein. Herrn v. 15. 6. od. 1. 7. zu vermieten. **Błonia 3,** II r. 4329

Gut möbliertes Zimmer m. separatem Eingang v. 15. 6. zu vermieten. **Piotra Skargi 9,** II. 4248

Wohnungen

1-2 Zimm.-Wohn.

mit Küche von ordentl. Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr vorausbezahlt werden. Renovierungskost. werden vergütet. Angebote mit Preis unter **G. 7325** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche 1 Zimmer mit Küche od. 1 Stube, part. od. I. Etg., möglichst Stadtzentr. od. Bahnhofstr., v. sof. **gesucht.** Preisoff. **S. 3** Jul. **Rundsch.** **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Sofort bezw. 4357 **ab 1. Juli cr. Garagen** zu vermieten **ul. 3 Maja 14 a.**

Große, massive, trockene 8100

Lagerräume und Kellerräume

zur Einlagerung von Gütern jeder Art u. Menge **sowie Pferdeställe** zu vermieten.

F. Wodtke, T. z o. p.

Telef. 15 u. 16 **ulica Gdańska 131/132** Telef. 15 u. 16

Spekulations-Manöver?

Warschau, 14. Juni. („Kurjer Poznański".) Die gestrigen Mittags- und Abendblätter wie „ABC", „Kurjer Czerwony", „Przegląd Wieczorny" und später auch die übrige polnische Presse brachten Nachrichten über eine ungewöhnliche Kurssteigerung des Złoty an der Neuyorker Börse. Diese Nachricht hat begreiflicherweise sowohl in den Kreisen der Finanzwelt wie auch im ganzen Volk großes Aufsehen erregt. Der „Przegląd Wieczorny" führte diese Kurssteigerung auf den bevorstehenden Abschluß der Anleiheverhandlungen zurück. Das Blatt betont, daß es die Nachricht aus zwei Quellen erhalten hatte, von denen es jedoch nur die eine, nämlich die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur (PAT) nennt. Wie der „Kurjer Poznański" nun erfährt, hat die PAT tatsächlich aus Neuyork eine Depesche erhalten, die jedoch stark verstümmelt war und infolgedessen nicht weitergegeben wurde.

Erst nach einigen Stunden wurde in Finanzkreisen festgestellt, daß die Nachricht von der angeblichen Kurssteigerung des Złoty auf Unwahrheit beruhe. Auf der Sonnabend-Börse zahlte man in Neuyork für 100 Złoty 11,35 Dollar, entgegen einer Meldung, die auch die Agencja Wschodnia verbreitete, wonach angeblich in Neuyork für 100 Złoty bis 14 Dollar gezahlt worden sein sollten. Der „Kurjer Poznański", der sich bei seinem Berliner Korrespondenten danach erkundigte, ob die Meldungen aus Neuyork auf Wahrheit beruhen, erhielt von diesem eine verneinende Antwort mit dem Bescheid, daß die Neuyorker Börse aus Anlaß der Rückkehr des Ozeanfliegers am Sonnabend überhaupt geschlossen war.

Das Pressesyndikat gegen die Pressedekrete.

Ein auffallend zahme Erklärung.

Warschau, 14. Juni. Eine am Sonntag abgehaltene Hauptversammlung des Syndikats der Warschauer Presse hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Hauptversammlung des Syndikats der Warschauer Presse stellt fest, daß die Verordnung vom 10. Mai über das Presserecht und die Verbreitung unwahrer Meldungen zwar in der Form von Projekten dem Verbande der Pressesyndikate zur Abgabe eines Gutachtens vorgelegt wurde, daß dieses Gutachten jedoch bei der endgültigen Redaktion der Verordnungen nur zum Teil berücksichtigt wurde, so daß diese Verordnungen nicht als in Übereinstimmung mit der Pressevertretung verfaßt angesehen werden können. Die Hauptversammlung gibt daher ihrer Überzeugung dahin Ausdruck, daß die gesetzgebenden Körperschaften eine Novellisierung der Presseverordnungen vom 10. Mai vornehmen werden. Die Hauptversammlung beauftragt den Vorstand, Schritte nach dieser Richtung hin zu unternehmen und dahin zu wirken, daß die Regierung sobald als möglich Ausführungsbestimmungen zu den neuen Verordnungen erläßt."

Der dritte Kongreß der nationalen Minderheiten.

Berlin, 15. Juni. (PAT) Hier fand eine Versammlung des Präsidiums des Minderheitenkongresses statt, das den dritten Kongreß der nationalen Minderheiten im laufenden Jahre organisiert. An den Beratungen nahmen teil: die Vorstandsmitglieder Wilfan (Slowene) aus Italien, Dr. Schiemann (Deutscher) aus Lettland, Dr. Motzki (Jüdische Gruppe), sowie als Vertreter der polnischen Minderheit Graf Stanisław Sierakowski aus Groß-Waplitz (Graf Sierakowski ist bekanntlich ein polnischer Optant — D. R.). Im Laufe der zwei Tage währenden Verhandlungen beschäftigte man sich mit dem Termin des dritten Kongresses der nationalen Minderheiten, mit der Tagesordnung und den Referaten, die in dieser Tagung gehalten werden sollen. Es wurde festgesetzt, daß der Kongreß am 23. August d. J. in Genf beginnen soll; am 21. August tritt bereits der Ältesten-Ausschuß zusammen.

Versuchter Aktendiebstahl

im deutschen Generalkonsulat in Danzig.

Die Tel.-Union meldet aus Berlin: Die Morgenblätter geben eine Korrespondenz-Meldung aus Danzig wieder, nach der der Versuch eines Aktendiebstahls im Deutschen Generalkonsulat in Danzig unternommen worden ist. Die beiden Haupttäter wurden verhaftet und sind in vollem Umfange geständig.

Es handelt sich, wie die „Danz. N. N." an zuständiger Stelle erfahren, nicht um Angestellte des Generalkonsulats, sondern um fremde Personen, die im Verhör erklärten, im Auftrage eines auswärtigen Staates gehandelt zu haben. Nähere Mitteilungen von amtlicher Seite werden abzuwarten sein.

Gestörte Firmungsreise.

Anläßlich der Firmungsreise des schlesischen Bischofs Lisiecki kam es am Sonntag in Bielschowitz zu bedauerlichen Vorkommnissen. Schon am Sonnabend, als der Bischof von Pfarrer Buschmann in deutscher Ansprache begrüßt wurde, machten die Aufständischen den Versuch, dies zu verhindern. Am Sonntag vormittag beabsichtigten nun die deutschen Katholiken, ihrem Oberhirten eine Huldigung vor der Pfarrei darzubringen. Als sie sich aber vor dem Pfarrgebäude versammelten, wurden sie von den Aufständischen mit Kolbenstößen auseinander getrieben und eine Anzahl Personen, darunter auch Frauen, schwer geschlagen. Als der Hauskaplan des Bischofs die Aufständischen bat, den deutschen Katholiken zu gestatten, dem Bischof ihre Huldigung in ihrer Muttersprache darzubringen, widrigenfalls der Bischof sofort die Parochie verlassen würde, erklärten die Aufständischen, daß sie die deutschen Katholiken zu einer Huldigung niemals zulassen würden. Erst nachdem man sich von bischöflicher Seite an die Wojewodschaft um Hilfe gewandt hatte und der Platz von den Aufständischen geräumt worden war, konnten die Deutschen den Bischof begrüßen. Inzwischen war auch der Wojewode Grażyński mit einem starken Polizeiaufgebot aus Kattowitz zur Wiederherstellung der Ordnung eingetroffen. Der Bischof verzichtete nach diesen Vorfällen auf die weitere Teilnahme an den im Programm vorgesehenen Veranstaltungen und setzte seine Firmungsreise fort.

Republik Polen.

Der neue Präses der Landeswirtschaftsbank.

Warschau, 15. Juni. (Eigene Meldung.) Es heißt, daß General Dr. Roman Górecki, der erste Stellvertreter des Chefs der Armeeverwaltung, zum Präses der „Bank Gospodarstwa Krajowego" ausersehen und daß seine Ernennung in allernächster Zeit zu erwarten sei.

Die Warschauer Stadtratswahlen bestätigt.

Wie der „Kurjer Polski" erfährt, hat das Innenministerium die Proteste der Wahlkomitees der Listen 7 und 10 als unbegründet zurückgewiesen und gleichzeitig die Wahlen zum Warschauer Stadtrat bestätigt.

Verurteilung eines nationalistischen Redakteurs.

Krakau, 13. Juni. Vom hiesigen Strafgericht wurde der Redakteur der „Haslo Narodowe" Kozinski wegen Beleidigung des Obersten Scierzynski zu einem Monat Arrest ohne Umwandlung der Strafe in eine Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte eine höhere Strafe beantragt und legte Berufung gegen das Urteil ein.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa strichweise Aufheiterung mit Niederschlags- und Gewitterneigung.

Fronleichnam.

Dieses Fest, lateinisch Festum corporis Christi, in Deutschland vielfach auch Sakramentstag und heiliger Blutstag genannt, besteht in seinen Anfängen seit dem 13. Jahrhundert und wird zur Erinnerung an die Einsetzung des Altarsakraments gefeiert. Die Anregung zur Festlegung dieses Festes ging von der Klosterfrau Juliana Falconieri in Cornillon-Mont bei Lüttich aus, die im Jahre 1246 durch eine Vision auf die Notwendigkeit eines derartigen Festes hingewiesen wurde. Sie teilte das, was ihr in dieser Vision kundgegeben war, dem Bischof Jacob Pantaleon von Lüttich mit, der darauf die Einführung des Festes für seine Diözese vorschrieb. Als dann dieser Bischof Pantaleon im Jahre 1261 als Urban IV. den päpstlichen Thron bestieg, war er darauf bedacht, das Fronleichnamsfest in der gesamten Kirche einzuführen. Die Bulle, die dies festsetzte, war so gut wie fertig, als Urban IV. starb, so daß sie erst von Clemens V. unterzeichnet wurde. Unter dem Papst Johannes XXII., der von 1314 bis 1334 regierte, wurden dann weitere Festsetzungen über das Fest beschlossen. Erst unter diesem Papst wurde das Festum corporisChristi zu dem hohen Fest, das es jetzt in der katholischen Kirche ist.

§ **Personalnachricht.** Geheimer Konsistorialrat Haenisch in Posen, der Senior der evangelischen Unitätsgemeinden, ist zum Landessuperintendenten der Evangelisch-Reformierten Landeskirche der Provinz Hannover zu Aurich gewählt worden. Entgegen reichsdeutschen Meldungen ist eine Annahme der Wohl noch nicht erfolgt. Geheimrat Haenisch ist vielmehr gebeten worden, die Berufung nicht anzunehmen, da er als Mitglied des hiesigen Evangelischen Konsistoriums unentbehrlich ist.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** ist bereits im Fallen begriffen; er betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 4,70 Meter, bei Thorn etwa + 2,50 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Dampfer und fünf beladene Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen drei Dampfer und zwei beladene Oderkähne.

§ **Ein Scharfschießen** veranstaltet am 17. und 18. d. M. von 6 Uhr früh ab das 62. Infanterie-Regiment auf dem Schießplatz in Jagdschütz; an den genannten Tagen sind alle Zufahrtsstraßen gesperrt.

§ **Gründung einer neuen Luftschiffahrtsgesellschaft.** Einer Meldung des „Kurjer Polski" zufolge wird demnächst in Kattowitz eine neue Luftschiffahrtsgesellschaft gegründet werden. Die Flugzeuge der neuen Gesellschaft werden auf den Strecken Kattowitz—Warschau, Kattowitz—Posen—Danzig, Kattowitz—Krakau—Lemberg—Bukarest, Kattowitz—Prag—Wien, Kattowitz—Breslau—Berlin und Kattowitz—Breslau—Stettin verkehren. Auf diese Weise werden die polnischen Flugzentren an das europäische Flugnetz angeschlossen werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** hatte, wie gewöhnlich am Sonnabend, ein äußerst lebhaftes Bild. Als Neuheit wurden Kirschen zu 1,60—1,80 das Pfund angeboten; die Nachfrage nach diesen „Kostbarkeiten" war nicht gerade groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,20—2,30, für Eier 2,20. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Stachelbeeren 0,60, Kohlrabi 0,40 bis 0,70, Gurken 1,40 das Pfund, Blumenkohl 0,80—2,50, Spargel 1,80—2,00, Zwiebeln 0,50, Salat 0,15—0,20, Radieschen 0,15 bis 0,20, Rhabarber 0,40, Spinat 0,30. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für alte Hühner 4,00—6,00, für junge 1,50 bis 2,50, Tauben 1,00—1,50, Enten 4,00—6,00, Gänse 9,00 bis 12,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,00—1,30, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1,00—1,20. Für Fische zahlte man: Aale 2,00, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,50—1,80, Plötze 0,60, Bressen 1,20—1,80. — Stark war das Angebot an Blumen.

§ **Eingeschläfert und um 1200 Dollar bestohlen** wurde der amerikanische Staatsbürger Alexander Raczkowski im Zuge Danzig-Thorn. Verschiedene Mitreisende hatten ihm Zigaretten angeboten; er hatte dieselben geraucht, war eingeschlafen und erwachte um 1200 Dollar erleichtert. — Vorsicht vor höflichen Passagieren!

ln. **Wegen Vergehens im Amte** (Unterschlagung amtlicher Gelder) hatte sich der frühere Kontrolleur der Kreiskrankenkasse in Wirsitz, Nepomuk Monka, vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte ist beschuldigt, eine gefälschte Quittung, von einer unbekannten Person ausgestellt, in der Krankenkasse vorgelegt und den darauf fälschlich angegebenen Betrag unrechtmäßig in Empfang genommen zu haben. Ein Arbeiter bekundet als Zeuge, daß er als Kranker aus der Kasse 21 zł ausgezahlt erhalten sollte. Als dieses seitens des Angeklagten nicht geschah, wandte er sich beschwerdeführend an die Krankenkasse und dort zeigte man ihm die gefälschte Quittung, nach welcher der Betrag bereits an ihn ausgezahlt sein sollte. Da M. bereits wegen Amtsvergehens vorbestraft ist, beantragte der Staatsanwalt eine Strafe von einem Jahr Gefängnis. Das Urteil lautet auf drei Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Wegen eines Einbruchsdiebstahls sind die Lehrlinge Paul Neumann und Leo Mogilka aus Nakel angeklagt. Sie sind beschuldigt, im Februar d. J. in die Wohnräume zweier Frauen eingedrungen zu sein und einen Geldbetrag gestohlen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von je zwei Monaten; das Gericht verurteilte den Neumann zu drei Monaten Gefängnis. Der M. wird mangels ausreichender Beweise freigesprochen. — Der Knecht Władysław Marenda aus Broniewo stahl bei seinem Arbeitgeber in Sitno, Kreis Bromberg, vier Pferdegeschirre. Der Strafantrag lautet auf sechs Wochen Gefängnis, das Urteil auf eine Woche Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft.

§ **Ein Schmuggler** wurde auf dem hiesigen Bahnhof in der Person des Mosik Lewi aus Lodz verhaftet; er wollte eine große Zahl Zigaretten aus Danzig nach Polen einschmuggeln. Die Zigaretten wurden beschlagnahmt.

§ **Einbruch in eine Kirche.** Der 17jährige Fleischerlehrling Edmund Woźniak, ohne ständigen Wohnsitz, drang in die katholische Kirche in Fordon ein und erbrach dort drei Opferkästen. Er raubte das darin befindliche Geld und verwendete es für sich. Bei seiner Verhaftung gestand er die Tat ein. Er wurde in das Gerichtsgefängnis in Bromberg eingeliefert.

§ **Verhaftet** wurden drei Personen wegen Diebstahls und zwei wegen Herumtreibens. Unter den Verhafteten befindet sich ein Wawrzyn Chmielewski, ohne ständigen Wohnsitz, dem sechs Hühner abgenommen wurden; die Besitzer werden gebeten, sich so schnell wie möglich im dritten Polizeikommissariat, Berliner Straße, zu melden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Nur heute 8 Uhr in der Deutschen Bühne „Wunder der Schöpfung". Kulturfilmvortrag Direktor Prof. Walter Schnuras zu dem neuen großen Kulturfilm der Ufa über Welträtsel, Abenteuer im Weltall und Weltuntergang. Es ist die letzte diesjährige Darbietung. Zutritt haben die Mitglieder aller deutschen Vereine oder deren Angehörige wie auch Gäste. Die numerierten Plätze sind im Voraus zu haben in Johne's Buchhandlung und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. „Kein Wort des Lobes wäre zu viel, mit dem man diesen neuen Film begrüßt!" (Voss. Ztg.) 8153

Deutsche Bühne. Auf die am Sonnabend, abends 8 Uhr, stattfindende Schlußversammlung für die aktiven Bühnenmitglieder wird hiermit hingewiesen. (Siehe Anzeige.) Es wird gebeten, die gebrauchten Rollenexemplare zur Versammlung mitzubringen. 8159

Schülerkonzert des Konservatoriums. Sonnabend, den 18. Juni, abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Einzelvorträge für Klavier, Violine, Cello, Geigenchor und Orchester. Eintrittskarten zu 2 und 1 Zł. bei Idzikowski (Gdańska) und Wernicke (Dworcowa). (8059

Der Bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend hält am Sonntag, den 19. d. M., nachm. 3 Uhr, in der Johannisschule seine Monatsversammlung ab. (4350

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 15. Juni. Zwischen den Stationen Groß-Rybne und Kischkowo wurde die nervenkranke Witwe Maria Krüger vom Eisenbahnzuge überfahren; sie starb eine halbe Stunde später. — Der Wächter des Skorzenciner Sees Peter Cichocki aus Wielkowo schoß auf den 15jährigen Stanislaw Józiak aus Wilatowem, als dieser unberechtigt angelte, und verletzte ihn erheblich.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 14. Juni. Am dritten Feiertag beim Einzug des Schützenkönigs wurden die Pferde des Landwirts Wós aus Wioska auf dem Marktplatz scheu und gingen in rasendem Lauf durch den Schützenzug. Ein Mädchen wurde nicht unerheblich verletzt. Da ein Pferd zu Fall kam, wurde das andere gebändigt, so daß größeres Unglück verhütet wurde. — Bei dem Königsschießen in Jablone wurde Landwirt Ziesler aus Jablone Abbau Schützenkönig. Erster Ritter wurde Händler Richard Schulz - Rakwitz und zweiter Ritter Landwirt Gottlieb Lehmann aus Wioska-Hauland. Lagenkönig blieb Wachtmeister Skima aus Jablone.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 14. Juni. Im Bieringschen Saale fand hierselbst bei gutem Besuch die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Deutschen Westbank G. m. b. H. statt. Rechtsanwalt Dr. Rummler aus Lissa begrüßte die Erschienenen. Anschließend daran erfolgte der Geschäftsbericht des Vorstandes, aus welchem besonders die Höhe des Umsatzes der Bank in den ersten vier Monaten dieses Jahres hervorzuheben ist, da er bereits 6 750 000 zł betrug. Besonderes Interesse wurde von allen Anwesenden dem Revisionsbericht entgegengebracht. Aus demselben ging hervor, daß die Bank am 31. Dezember 1926, am Tage des Bilanzabschlusses, 31 Prozent ihrer Kapitalien flüssig hatte, so daß sie jederzeit zur geschäftlichen Verfügung standen. Die nötig gewordenen Neuwahlen in den Aufsichtsrat ergaben als neue Mitglieder den Kaufmann Wendenburg und Konditoreibesitzer Alfred Kern, beide aus Neutomischel. Zum Schluß der Sitzung kamen noch viele Fragen über die allgemeine wirtschaftliche Lage zur Sprache, welche die Mitglieder noch längere Zeit beisammenhielt. — Am vergangenen Donnerstag ertrank das vierjährige Söhnchen des Müllermeisters Hermann Pfitzner in Luschwitz im dortigen Teich an der Mühlenschleuse, in welchem es in einem unbewachten Augenblick hineingeraten war. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der schmerzliche Verlust der Eltern ist um so tragischer, als vor einigen Jahren eins ihrer Kinder auf dieselbe Weise den Tod gefunden hat.

Wirtschaftliche Rundschau.

Nachfrage für polnisches Holz aus England. Im Mai haben englische Berichte meistens von einem Nachlassen des Interesses für polnisches Holz gesprochen. In der Hauptsache lag dies aber wohl daran, daß infolge der Ankunft der ersten größeren Lieferungen aus Skandinavien in England vorübergehend das Interesse für polnisches Holz etwas weniger in Erscheinung trat. Außerdem waren zeitweise so große Abschlüsse in polnischem Holz bis in den Juni hinein getätigt worden, daß eine gewisse Stockung eintrat, weil die Danziger Exporteure nicht genügend schnell liefern konnten. Im Mai hörte man daher auch häufig Klagen über unpünktliche Lieferung des polnischen Holzes. Diese unpünktliche Lieferung war die natürliche Folge der äußerst umfangreichen Verkäufe, die zeitweise auch wieder zu Schwierigkeiten im Eisenbahnverkehr geführt hatten. In der jüngsten Zeit ist die Lage aber wieder so weit geklärt worden, daß man von einem Nachlassen des Geschäfts in polnischem Holz kaum sprechen kann. Es zeigt sich gerade auch in England wieder im Juni eine durchaus lebhafte Nachfrage nach polnischem Holz, das auch weiterhin in England gute Preise erzielt. Der jüngste Bericht aus England über die Marktlage in polnischem Holz stellt außerdem noch fest, daß man mit der Qualität durchaus zufrieden ist, daß das unsortierte polnische Holz der gleichartigen finnischen Ware gleichkommt. Die gezahlten Preise für polnische Ware sind daher auch durchaus ebenso hoch, wie die für finnisches Holz, während man im vorigen Sommer polnisches Holz nur absetzen konnte, wenn es nennenswert billiger war als finnisches. Für manche Abmessungen erzielt die polnische Ware sogar höhere Preise. Lebhafte Nachfrage besteht namentlich aus England für Bohlen von 3×9 Zoll, unsortiert rot zu 14¾—15 Pfund cif London, und dieser Preis gilt als durchaus preiswert. Polnische Battons, die zu 14½ Pfund laufend gehandelt werden, sind mit diesem Preis durchaus teurer, als manche finnischen Sortimente, die zu 12 Pfund fob zu haben sind, was einschließlich der Transitkosten 14½ Pfund frei London bedeutet. Ware von 3×5 Zoll und darüber in dritter und vierter Qualität ist zu 11½ Pfund cif London im Handel. Die Aussichten für den Absatz für polnisches Holz nach England bleiben anscheinend unverändert gut, da die Marktlage fest ist. Die Erwartungen der englischen Käufer, nach Eröffnung der Schiffahrt aus Finnland oder Schweden billiger als bisher einkaufen zu können, sind nicht in Erfüllung gegangen. Offenbar ist England nach wie vor, trotz der großen Käufe in Skandinavien, durchaus aufnahmefähig und wird auch weiter guter Käufer für polnisches Holz bleiben.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 119.